

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

— Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig —

Umschlag zu Nr. 279.

Leipzig, Dienstag den 1. Dezember 1936

103. Jahrgang.

Olympia- Kassette

Das einzige Werk, das Sommer-Olympia
und Winterspiele gemeinsam enthält!

Zwei Ganzleinenbände,
mit über 200 Bildern auf Tafeln

In vornehmer Geschenkkassette. Preis RM. 9.60

Die schöne Geschenkkassette, das einzige vollständige Olympiawerk, wird zu Weihnachten viel verlangt werden!
Vierseitige illustrierte Prospekte kostenlos! Alleinauslieferung für Österreich, Ungarn, SHS und CSR: Dr. Franz Hain,
Wien I, Wallnerstr. 4; für die Schweiz: Schweizer Vereinssortiment, Olten • Verlag Knorr & Hirth, G. m. b. H., München

Z

Erschienenene Neuigkeiten des deutschen Musikalienhandels

(Mitgeteilt von Friedrich Hofmeister in Leipzig.)

(Schluss zur Liste in Nr. 278 vom 30. Nov. 1936.)

Verzeichnis der gebräuchlichsten Abkürzungen.

Band. = Bandoneon.
gCh. = gemischter Chor.
Ges. = Gesang.

Mdlne. = Mandoline.
Mdlnc. = Mandolinchor.
Mdlncq. = Mandolinquartett.

Mch. = Männerchor.
S. = Sopran.
SO. = Salonorchester.

St. = Stimme.
Z. = Zither.

Musik im Volk in Leipzig C 1, Liebigstr. 6.

Ambrosius, H., Konzert f. 2 Solo-Mdlnen., Solo-Mla. u. Zupf-orch. Part. qu. 8° M 2.—, Solo-St. M —.75, die übrigen Stn. je M —.75.

Musikverlag City in Leipzig.

Beyer, R.; Ticke, tack, still u. leise pocht die Uhr. Tango. Für Jazz-Orch. bearb. v. R. Roland. M 1.—.
Dvořák, J., Eine kleine Freundschaft. Foxtr. Für Jazz-Orch. bearb. v. R. Roland. M 1.—.
Sorge, E., Es singt uns die Amsel. Langs. Walzer. Für Jazz-Orch. m. Gesangstrio bearb. v. R. Roland. M 1.—.

Musikverlag Florida in Berlin W 50, Rankestr. 32.

Rösener, H., Auf der Welt gibt es eine nur, nur Charmaine. Waltz. Für Jazz-Orch. bearb. v. J. Rixner. M 1.50.

Louis Oertel in Hannover.

Rohde, L., Blondinchen. Intermezzo. Für Blechmus. M 2.50, f. Mil.-Mus. M 3.—.
— Im Zirkus. (Circensische Suite.) 1. Luftakrobaten. Für Blechmus. M 2.50, f. Mil.-Mus. M 3.—. 2. Zirkus-Ballett. Für Blechmus. M 2.50, f. Mil.-Mus. M 3.—. 3. Indischer Zauberer. Für Blechmus. M 2.50, f. Mil.-Mus. M 3.—. 4. Clown-Streiche. Für Blechmus. M 2.50, f. Mil.-Mus. M 3.—. Kplt. f. Blechmus. M 6.—, f. Mil.-Mus. M 7.50.
— Pikkolo. Humoreske. Für Blechmus. M 2.50, f. Mil.-Mus. M 3.—.
Warnecke, M., Bevenser Schützenmarsch. Für Harm.-Mus. 8° M 2.50, f. Pfte. M 1.—.

A. Parrhysius in Berlin.

Klaas, J., op. 49. 1. Serenade. Für Orch. Part. M 15.—, Stn. kplt. M 20.

C. F. Peters in Leipzig.

Bach, J. S., Sonate F-Dur. Für Viol. u. Cemb. Hrsg. v. Ludw. Lansshoff. Erstausg. Ausg. m. 2 Viol.-Stn.: Violino discordato und Violino senza scordatura, sowie Cello-St. Kplt. M 3.—.
Beethoven, L. van, op. 2, 1. Klaviersonate Nr. 1 f-Moll. Hrsg. v. M. Pauer. M —.90.
— op. 10, 2. Klaviersonate Nr. 6 F-Dur. Hrsg. v. M. Pauer. M —.60.
— op. 13. Klaviersonate Nr. 8 c-Moll (Pathétique). Hrsg. v. M. Pauer. M —.90.
— op. 14, 2. Klaviersonate Nr. 10 G-Dur. Hrsg. v. M. Pauer. M —.90.
— op. 26. Klaviersonate Nr. 12 As-Dur. Hrsg. v. M. Pauer. M —.90.
— op. 27, 2. Klaviersonate Nr. 14. Sonata quasi una Fantasia. cis-Moll. (Mondschein-Sonate.) Hrsg. v. M. Pauer. M —.60.
— op. 31, 2. Klaviersonate Nr. 17 d-Moll. Hrsg. v. M. Pauer. M —.90.
— op. 49, 2. Klaviersonate Nr. 20 G-Dur. Hrsg. v. M. Pauer. M —.60.
— op. 53. Klaviersonate Nr. 21 C-Dur. (Waldstein-Sonate.) Hrsg. v. M. Pauer. M 1.20.
— op. 57. Klaviersonate Nr. 23 f-Moll. (Appassionata.) Hrsg. v. M. Pauer. M —.90.
— op. 79. Klaviersonate Nr. 25 (Sonatine) G-Dur. Hrsg. v. M. Pauer. M —.60.
Niemann, W., op. 143. Krippenmusik zur Weihnacht. Für Pfte. zu 2 Hdn. M 1.50.

Friedrich Pustet in Regensburg.

Fellerer, K. G., Der gregorianische Choral im Wandel der Jahrhunderte. 1936. 92 S. 8° m. eingedr. Notenbeisp. Kart. M 2.—, Hlw. M 2.50.
Neumann, P., Die stimmliche Erziehung des Chores. 1936. 82 S. 8° Kart. M 1.80, Hlw. M 2.25.
Söhner, L., Die Orgelbegleitung zum gregorianischen Gesang. 1936. 97 S. 8° m. eingedr. Notenbeisp. Kart. M 2.—, Hlw. M 2.50.

P. Raasch in Berlin-Charlottenburg 2, Berliner Str. 155.

Lautenschläger, W., Heitere Ouv. Für Orch. M 4.—, f. SO. M 3.—.

D. Rahter in Leipzig.

Meister der Töne. Bd. 16. Volkslieder-Album f. Piano-Akkord. (12—120 Bässe.) Bearb. v. H. G. Schütz. M —.75.
Neago, J., Murcia. Bolero. Für Orch. bearb. v. L. Weninger. M 1.80, f. kl. Orch. M 1.50, f. SO. m. Jazz-St. M 1.—, f. Pfte., 2 Viol., Vcllo. M —.75.

J. Rieter-Biedermann in Leipzig.

Müller, S. W., op. 58. H. I. Choralvorspiele zu Melodien des deutschen evang. Gsb. Für Org. H. I. qu. 8° M 2.—.
Paul, E., op. 26. Das kirchliche Orgelspiel in Beispielen und Übungen. Bd. I. Die Kunst der Modulation (Mit Anhang: Modulationen bei Kirchentonarten. Verwandtschaftstabelle aller Tonarten.) qu. 8° M 3.50.

B. Schott's Söhne in Mainz.

Deutsche Tonkünstler Zeitung. Hrsg. v. Herm. Abendroth, W. Gieseking, Br. Kittel, Carl Wendling. Fachblatt f. Musiker u. Musikerzieher. Schriftl. H. Just. 33. Jg. 1936. Nr. 1. Okt. 1936. 4° Erscheint 10mal jährl. Jährl. M 7.80, halb. M 4.10.

L. Schwann in Düsseldorf.

Schroeder, H., op. 22. Missa simplex. Für 4stgn. Mch. a capp. Part. M 2.40, 4 St. je M —.30.

Oskar Seifert in Leipzig.

Freundorfer, G., Freundorfer-Klänge. Für Schrammelquart. M 2.50, Einzelst. M —.80; für Band. M 2.—, für Akkord. M 2.—, für Z. (Viol.-Schl.) M 2.—.
Pöhler, K., Volkslieder-Potp. Für Akkord. bearb. v. K. Mahr. M 1.20.
Pörschmann, W., Marsch-Musik. Eine Sammlung der bekanntesten deutschen Märsche in 4 Bänden. Für Akkord. ab 24 Bäss. spielbar. Leicht inger. Bd. II. M 1.80, Bd. III. M 1.80, Bd. IV. M 2.—.
Uebel, E., Jungvolk marschiert. Marsch. Für Band. bearb. v. O. Seifert. M —.60, für Akkord. bearb. v. K. Mahr. M —.60.

Symphonic Verlag in Goldberg i. M.

Wetzel-(José), P., Geheimnis-Tango. (P. Wetzel.) Für Jazz-Orch. bearb. vom Komp. M 1.50.
— Ski-Häschen. Intermezzo. Für Jazz-Orch. bearb. vom Komp. M 1.50.

P. J. Tonger in Köln.

Clemens, A., Die Stunde schlägt. Kantate nach Texten v. Matth. Claudius. Für Solo-Alt, Mch., kl. Orch., Pfte. od. Org. Klav.-A. M 3.50, Ch.-St. je M —.20, Orch.-Mat. kplt. M 2.50.
Foltz, K., Flamme glüh auf! Eine Kantate zur Sonnenwende. (H. Napiersky.) Für Einzelsänger, Einzelsprecher, Singchor u. Instr. (Pauken u. Landsknechtstrommeln ad lib.) Part. qu. 8° kplt. M 2.—, Liedbl. M —.15, ab 100 Stück. M —.12, Instrumentalbl. M —.40, Textbl. M —.40.
Lang, H., op. 17. Drei Sinnsprüche. Für 4stgn. Mch. 1. Mit reiner Hand greif jeden Tag. Singpart. M —.15, ab 300 St. je M —.12, 2. Drei himmlische Schreine. (P. Rossegger.) Singpart. M —.15, ab 300 Stück M —.12, 3. Weise und Narren. (Fr. Rückert.) Part. M —.20, ab 200 St. M —.16.
— Zwei Jägerlieder für 4stgn. Mch. ges. Singpart. M —.20, ab 200 Stück M —.16. Der Jägersknecht. Volksl. aus dem Egerland. — Wer jagen will muss früh aufstehn. Fränk. Volksl.
— Drei Weihnachtslieder für 3stgn. Mch. gesetzt. Singpart. M —.20, ab 200 St. M —.16. Es steht ein Lind im Himmelreich (aus den geistl. Liedern des Heinrich v. Laufenberg). — Macht hoch die Tür. (G. Weissel.) — Ich weiss ein lieblich Engelspiel. (Heinrich v. Laufenberg.)

Universal-Edition A.-G. in Wien.

Moyzes, A., op. 21. Jánošik. Ouv. zu einem abenteuerl. Spiel. Für kl. Orch. Part. M 15.—.
Weigl, K., op. 31. Streichquart. Cdur. Für 2 Viol., Vla., Vcllo. Stn. M 6.—.

Voggenreiter Verlag in Potsdam.

Baumann, H., Wo wir stehen, steht die Treue. Lied. Für Mil.-Mus. bearb. v. G. Blumensaat. 8° M 2.80.
Blumensaat, G., Hymne. (Deutschland, heiliges Wort.) Für Mil.-Mus. 8° M 2.80.
— Nürnberger Fahnenmarsch. (Unter der Fahne schreiten wir.) Für Mil.-Mus. 8° M 2.80.
— Schweriner Fahnenmarsch. (Ein junges Volk steht auf.) Für Mil.-Mus. 8° M 2.80.
Scheller, Th., Singend wollen wir marschieren. Liederbuch des Reichsarbeitsdienstes. Im Auftrag d. Reichsarbeitsführers hrsg. (Musikal. Gestaltung: D. Steinbecker, Zwischentitel u. Umschlagentw.: R. Wosseng.) 8° Lw. M 1.80, kart. M 1.10.

Die gemeinsame Jahrestagung der Reichskulturkammer und der Deutschen Arbeitsfront, NS.-Gemeinschaft »Kraft durch Freude« *)

Drei Jahre sind vergangen seit jenen Novembertagen 1933, in denen das Reichskulturkammergesetz Wirklichkeit und die Durchführungsbestimmungen dieses Gesetzes erschienen, die dem gesamten Kulturleben des Reiches eine neue Form gaben und die das Gerüst waren für den ständischen Aufbau aller Kulturschaffenden und für die innere Ausrichtung des Geschaffenen und der Schaffenden. Dieses großzügige und grundlegende Gesetz, das zum ersten Male so in einem Volk gegeben wurde, schuf die Möglichkeit, der Kunst und dem Künstler, der Dichtung und dem Mittler im Gesamtleben der Nation den Platz zuzuweisen, der es erlaubt, alles zu voller Entfaltung und zu neuem Leben kommen zu lassen.

Zum drittenmal vereinigte die Festkundgebung in der Berliner Philharmonie am 27. November die führenden Persönlichkeiten des Staates und der Gliederungen der Bewegung, die leitenden Männer der Kunstschaffenden und der Kunstmittler. Keiner, der diese Feiertage einmal miterlebt hat, vermag sich ihrem Zauber zu entziehen, diese Stunden sind eine Quelle der Kraft für die Arbeit des kommenden Jahres. Der Saal der Philharmonie erstrahlte in festlichem Glanz, das frische Grün und das leuchtende Rot der Fahnen schufen ein eindrucksvolles Bild, das seine Krönung fand in der geschmückten großen Hakenkreuzfahne, die sich hinter dem Podium bis zur Decke erhob. Zu dem Rot und Grün gesellte sich das Weiß der Kleider der Sängerinnen des Bruno Kittelschen Chores, über das Ganze ergoß sich strahlendes Licht.

Kurz nach elf Uhr erschien in Begleitung des Reichsministers Dr. Goebbels, des Präsidenten der Reichskulturkammer, des Reichspressesprechers Dr. Dietrich und von Obergruppenführer Brückner der Führer, der im Vorraum von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, dem Schöpfer der NS.-Gemeinschaft »Kraft durch Freude« und Staatssekretär Funk begrüßt worden war. Stehend mit erhobenem Arm begrüßten die Anwesenden den Führer.

Den Beginn der Feierstunde bildete der Chor »An die großen Toten« von Wilhelm Berger (Dichtung von Gustav Schüler), dargeboten vom Bruno Kittelschen Chor und dem Berliner Philharmonischen Orchester unter Leitung von Prof. Mittel. Vor der Ansprache des Leiters der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, sprach Heinrich George Worte aus »Götter von Berlichingen« und Kammerjäger Rudolf Bodelmann sang Hugo Wolfs »Beherzigung«, das Orchester leitete Generalmusikdirektor Prof. Dr. Raabe.

*) Einen Aufsatz »Drei Jahre Reichskulturkammer« müssen wir wegen Platzmangels leider für die nächste Nummer zurückstellen.

D. Schriftlitz.

Arbeit und Kunst

Reichsleiter Dr. Ley gab zuerst einen kurzen Rückblick auf das Werden der NS.-Gemeinschaft »Kraft durch Freude« und betonte, wie sich an die Anfänge dieses Werkes mancherlei unzulängliche Kritik herangemacht habe. Er führte weiter aus, wie man vor 1933 den deutschen Arbeiter bewusst von allem ferngehalten habe, was man Kultur nannte, und stellte dagegen den Grundsatz des nationalsozialistischen Staates, daß das gesamte Volk ein Anrecht auf die kulturellen Leistungen habe, die ja auch aus dem Volk selbst entstanden sind, und fuhr dann fort:

»So hat sich dieses Werk zu dem entwickelt, wozu wir Nationalsozialisten es haben wollen: Es ist nicht ein Vergnügungsverein, sondern es ist jene große Gemeinschaft geworden, die der deutschen Seele Kraft durch wahre edle Freude geben soll.

So ist es nicht zu verwundern, daß heute, an dem Tag der dreijährigen Wiederkehr, hier die Reichskulturkammer und die NS.-Gemeinschaft »Kraft durch Freude« gemeinsam diesen Tag begehen. Damit soll bekundet werden, daß die Arbeit und die Kunst zusammengehören und daß wir dafür sorgen wollen, daß nie wieder die Arbeit als etwas Dreckiges und Häßliches und Minderwertiges gilt, von dem sich die Kunst abstellen müsse. Nimmt man dem Arbeiter die Kunst, so macht man ihn zum Proleten, und der Klassenhaß wird von ihm Besitz ergreifen. Und nimmt man der Kunst den Arbeiter, so wird auch sie verdorren und verdursten müssen. Arbeit ist Disziplin! Und Arbeit ist die Erfüllung der durch unser Wissen gefundenen natürlichen Gesetze. Die Kunst dagegen ist das Voraussehen dieser natürlichen Gesetze. Arbeit und Kunst gehören zusammen!

So danke ich allen, die es ermöglicht haben, daß wir heute gemeinsam diesen Tag begehen können, vor allem meinem Freunde, dem Pg. Dr. Goebbels und seiner stetigen Förderung der NS.-Gemeinschaft »Kraft durch Freude«. So möchte ich folgende Sätze aufrichten:

Freude und Hoffnung sind die unverwüßlichen Grundlagen allen Schaffens. Von dieser Lebensfreude muß das ganze Leben erfüllt sein. Mein Wunsch ist, daß »Kraft durch Freude« einmal das gesamte deutsche Volk auf allen Gebieten erfassen möge. Wir müssen alles tun und eifersüchtig darüber wachen, daß die beiden sich nie wieder trennen. Schließlich: Unser Sozialismus ist uns kein Geschenk, das vom Himmel fällt, sondern die Mobilisation und die Organisation der Energien unseres Volkes.

Deshalb richte ich an Sie den Appell: Öffnet dem Arbeiter, dem Bauer, dem Handwerker, dem gesamten Volke die Tore der Kunst weit und groß! Ruft das ganze Volk hinein in unsere Theater, in unsere Kunsttempel, laßt alle Menschen an dem Schönen teilnehmen. Schließt keinen Volksgenossen aus dieser Kulturgemeinschaft der Deutschen aus. Ich bin felsenfest überzeugt, daß wir alsdann ein Fundament für die Ewigkeit unseres Volkes bauen werden.»

Nach dieser oft von Beifall unterbrochenen Ansprache spielte das Berliner Philharmonische Orchester unter Leitung von Prof. Raabe die Einleitung und den ersten Satz des Konzertes A-Dur für Orgel und Orchester von Georg Friedrich Händel, dann betrat Reichsminister Dr. Goebbels das Rednerpult zu einer kulturpolitisch bedeutsamen Rede, in deren Mittelpunkt

Fragen der Kunstkritik

standen. Er betonte, daß er bei diesem vierten großen Rechenschaftsbericht weniger von der Organisation als vielmehr von der Leistung sprechen könne, da heute mit Befriedigung festgestellt werden darf, daß die Organisation festgefügt und ausgerichtet steht und es möglich mache, der Erreichung des großen Zieles näherzukommen. Es wurde keine Mühe gescheut, um den Künstler wieder ins Volk zu stellen und ihn mitarbeiten zu lassen an den großen Aufgaben des Aufbaues der Nation. Überall habe sich die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß der Zweck der Organisation es nicht sei, Kultur zu machen, sondern Kulturführung zu betreiben.

Dr. Goebbels führte weiter aus, daß es nicht nötig sei, mit Zahlen und Daten den unaufhaltbaren Siegeszug unseres Kulturlebens darzulegen, da dieser Aufstieg offen und für jedermann sichtbar zutage liege: die früher leeren Theater sind wieder überfüllte Stätten der Bildung, der deutsche Film hat mit wahrhaften Meisterleistungen im vergangenen Jahr seine große Probe bestanden, die deutsche Presse vertritt heute wieder mit deutschen Federn deutsche Ziele und ist bereit zum geschlossenen Einsatz für die Verfechtung unserer nationalen Ideale. Das Schrifttum ist gereinigt von Elementen des Verfalls und ringt zu neuem Licht. Die bildenden Künstler haben neue Aufgaben, die deutschen Konzertsäle füllen sich mit musikalisch begabten Menschen, der Rundfunk übermittelt ungezählten Millionen die Schätze unserer Kultur und unseres Geistes. Nach kurzen Worten über die Bedeutung der gemeinsamen Feierstunde der Reichskulturkammer und der NS.-Gemeinschaft »Kraft durch Freude« wandte sich Dr. Goebbels gegen eine Reihe von Hindernissen und Hemmungen, gegen die zur rechten Zeit angegangen werden müsse. Das bedeute nicht behördliche Einmischung in die inneren Belange der Kunst, sondern diene einer einheitlichen kulturpolitischen Linie. Eines der wichtigsten Probleme ist die Frage der Kunstkritik, die Reichsminister Dr. Goebbels dann eingehend behandelte.

Kunstaberachtung — nicht Kritik

»Die überheblichen Besserwisser, die heute durch ewiges Querulamentum den Aufbau unseres Kultur- und Kunstlebens mit ihrem mißtönenden Begleitgesang verfolgen, sind nur die getarnten Nachfahren dieser jüdischen Kritikerautokratie. Wir haben kein Mittel unversucht gelassen, die Kunstkritik auf den einzig richtigen Weg der Kunstbetrachtung zurückzuführen und ihr damit die Möglichkeiten einer weiteren Existenz in die Hand zu geben. Alle diese Versuche sind fehlgeschlagen. Man hat manchmal den Eindruck, daß die kritischen Komplexe schreibender Mörgler, die sich auf anderen Gebieten nicht mehr betätigen können, nun auf dem Gebiet der Kunst ab-

reagiert werden sollen. Dem muß vorzeitig ein Riegel vorgeschoben werden. Ich habe mich deshalb veranlaßt gesehen, in einem Erlaß vom heutigen Tage die Kritik überhaupt zu verbieten und sie durch die Kunstbetrachtung oder Kunstbeschreibung ersetzen zu lassen. Das bedeutet keine Unterdrückung der freien Meinung; aber seine freie Meinung darf nur der vor die Öffentlichkeit tragen, der eine freie eigene Meinung besitzt und auf Grund seines Wissens, seiner Kenntnisse, seiner Fertigkeiten und Fähigkeiten obendrein das Recht hat, über andere, die mit den Schöpfungen ihrer Phantasie an die Öffentlichkeit appellieren, zu Gericht zu sitzen. Oft aber ist es umgekehrt. Wir haben es in jüngster Zeit noch in Berlin erlebt, daß zwei-, drei- und zwanzigjährige Jünglinge gegen vierzig-, fünfzigjährige verdiente, weltberühmte Künstler vom Leder zogen, ohne bei ihren kritischen Gängen auch nur eine Spur von Fachwissen und Sachkenntnis ins Feld führen zu können. Sie sollen sich nun zuerst einmal darin üben, ein Kunstwerk zu beschreiben.

Im übrigen wird die Kunst am Verschwinden der Kritik keinen Schaden nehmen. Falsche Größen sterben meistens spätestens nach einem Jahr, auch wenn sie nicht von einem Kritiker getötet werden. Wirklichen Größen aber soll auf diese Weise die Freiheit ihres Schaffens und die Unantastbarkeit ihrer künstlerischen Ehre gesichert werden. Es soll in fünfzig Jahren von unserer Zeit nicht mehr daselbe gesagt werden, was wir von der Zeit vor fünfzig Jahren sagen müssen: daß sie es, ohne einen Finger zu rühren, zuließ, daß die wirklichen Genies von kritischen Eintagsfliegen gequält und gemartert wurden und zum Teil sogar daran zerbrachen.

Eine zweite Frage, die in diesem Zusammenhang eine nähere Betrachtung verdient, ist die der Erotik in der Kunst. Wir haben in den vergangenen Monaten ein paar Filme die Zensur passieren lassen, die in prüden und zugeschlossenen Kränzchen einiges Befremden hervorriefen. Und zwar haben wir das mit Bewußtsein getan. Denn auch die Probleme, die die Geschlechter untereinander auszumachen haben, sind darstellenswert, vorausgesetzt, daß das mit dem nötigen Geschmack geschieht. Es handelt sich also hier mehr um eine Takt- als um eine Moralfrage.»

Der Präsident der Reichskulturkammer behandelte dann die vielgestaltige Problematik des Kitsches in der Kunst. Es dürfe nicht alles, was primitiv sei, als Kitsch verdammt werden. Es solle deshalb nicht nur auf das Produkt, sondern auch auf die Gesinnung geschaut werden.

Die mehrtausendjährige Vergangenheit unseres Volkes sei ein einheitliches Ganzes und könne nicht nach Belieben und mit Willkür in ihre Bestandteile zerlegt werden. Niemand habe das Recht, an die Gestalter unserer Vergangenheit die Maßstäbe unserer Gegenwart anzulegen. Karl der Große und Widukind seien für uns gleichermaßen leuchtende Figuren deutscher Geschichte. »Daselbe«, so fuhr Dr. Goebbels fort, »gilt auch für unser Kunst- und Kulturerbe. Es ist unhistorisch und zeugt von einem vollkommenen Mangel an geschichtlicher Pietät, etwa Schiller oder Goethe mit einer leichten Handbewegung abtun zu wollen, weil sie uns angeblich nicht liegen. Das ist eine Versündigung an unserem großen Kulturerbe, auf dem wir alle, ob bewußt oder unbewußt, stehen, dessen wir in unserer ganzen geistigen Existenz teilhaftig werden, in das wir hineingeboren worden sind und das in unserer Zeit in ihr gemäßen Formen weiter zu entwickeln und

immer neu zu gestalten unsere große kulturelle Verpflichtung ist. Vor ihm geziemt uns Ehrfurcht und Dankbarkeit».

Der Minister kam dann auf die Wesenszüge der künstlerischen Gestaltung zu sprechen. Die Kunst lebt vom Auftrag. Es muß deshalb in einer Zeit, in der der Private noch nicht wieder zum Auftrag zurückgekehrt ist, Sache des Staates sein, der Kunst seine schützende und fördernde Hand zu leihen, Talente aufzuspüren und ihnen den Weg nach oben zu erleichtern. Nie hat eine Zeit größere künstlerische Aufgaben gestellt als die unsere. Aber die Künstler müssen sich auch ihrer bemächtigen. Alle sind sie aufgerufen, mitzuhelfen. Sie sind jetzt mit dem Staat und seinen Idealen verwachsen, sie leben nicht mehr als Abseitige neben der Zeit. Der Staat ist ihr Mäzen.

Im weiteren sprach Dr. Goebbels über die Anfänge eines großzügigen Sozialwerkes, das alle deutschen Künstler umfassen soll, und sagte dann noch einmal die

Grundsätze der Aufbauarbeit der Reichskulturkammer

zusammen. Die große Umstellung der deutschen Kultur sei gelungen. Die deutschen Künstler ständen wieder mitten im Volk.

»Ich spreche in ihrem Namen«, so sagte der Minister, »wenn ich Worte tiefer Verehrung und heißen Dankes an den Führer richte. Er hat in den vergangenen vier Jahren, die ihm wahrlich keine Sorge und Arbeit ersparten, über das deutsche Kunstleben seine schützende Hand gehalten. Jeder deutsche Künstler hat dabei das beglückende Bewußtsein gehabt, daß das nicht nur so nebenbei geschah, aus einer amtlichen Verpflichtung heraus, sondern aus dem Herzen kam. Und deshalb hat es Eingang gefunden in den Herzen der deutschen Künstler. Weil der Führer selbst ein Künstler ist, hat der deutsche Künstler sich so fest ihm verschworen. Große Kunstwerke sind in diesen vier Jahren entstanden: das größte aber schuf der Führer selbst: aus dem Urstoff der Masse formte er ein Volk, eine freie Nation. Die Idee zu dieser Konzeption entsprang seiner künstlerischen Phantasie.

Weil Sie, mein Führer, aus ihrem Fleisch und Blut sind, darum fühlen sich die deutschen Künstler Ihnen besonders verbunden und verpflichtet. Und sie sind von dem tröstlichen Bewußtsein durchdrungen, daß die deutsche Kunst leben und gedeihen wird, wenn Sie Ihre sorgende und schützende Hand über sie halten. Und ich weiß es, daß ich in Ihrem Namen, mein Führer, spreche, wenn ich auch Worte des Dankes an die deutschen Künstler selbst richte. Sie haben uns das Leben verschönt und vergoldet, in unzähligen, sorgenvollen Stunden haben sie unsere Phantasie beflügelt und unser Gefühl beschwingt, sie haben uns wieder weinen und lachen gelehrt, unserer Zeit haben sie Feder, Pinsel und Griffel geliebt. Es wird der Tag kommen, das weiß ich gewiß, da werden sie diese Zeit in unsterblichen Tönen und Liedern besingen und feiern. Sie haben dem Volk in seinem schweren Kummer Mut und Entspannung gegeben, sie waren unsere Wegbegleiter, haben uns ermuntert und aufgerichtet. So hart dieses Zeitalter war, die Mäzen haben nicht geschwiegen. Gewiß, die großen Genies, die in auswählenden Versen, Bildern und Tönen dieser Zeit ihr künstlerisches Gesicht aufprägen, sind noch nicht da. Aber sie werden kommen, wenn ihre Stunde kommt. Wir brauchen uns nicht zu sorgen, daß sie ausbleiben. Es ist nicht nötig, sie zu rufen; sie melden sich zu ihrer Zeit selbst an. Wir dürfen nicht ungeduldig werden, wir müssen daran glauben, daß, wenn die

Zeit reif ist, sie da sind. Und im Sturme der Vergnädung werden sie über unsere Häupter brausen.

Wir aber sind nur ihre Wegbereiter. Kommen sie, dann wollen wir sie festlich und mit Beglückung empfangen, denn dann erst ist unsere Zeit vollendet, dann steht ein neues, freies Volk in Waffen, bekränzt mit dem Lorbeer des Apolls. Dann können wir beseligt unser Werk beschließen; denn eine Zeit hat sich erfüllt und ist durch göttliche Gnade groß und gesegnet geworden.«

Die Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels wurde von den Anwesenden mit begeistertem Beifall aufgenommen, der ein äußeres Zeichen des Dankes war für die Worte, die Dr. Goebbels für Kunst und Künstler fand.

Den Abschluß der Festkundgebung bildete eine chorische Dichtung: Hermann Bilchers »Gebet der Jugend« (Text von Karl Maria Kaufmann), die dargeboten wurde durch den Bruno Mittelschen Chor, einem Knabenchor und dem Berliner Philharmonischen Orchester unter Leitung Bruno Mittels. L.-er.

Über die Sitzung des Reichskulturkammeramts am 28. November, die fast ganz im Zeichen des Themas »Kunstkritik« und des von Reichsminister Dr. Goebbels in der Jahrestagung angekündigten Erlasses stand, werden wir in den nächsten Tagen berichten.

Kennzeichnung der Mitgliedschaft der Reichsschrifttumskammer in den beruflichen Schreiben der Schriftsteller

Da einzelne Verleger, wie uns mitgeteilt wird, in ihrem geschäftlichen Verkehr mit Autoren immer noch nicht genügend darauf achten, ob diese der Reichsschrifttumskammer angehören bzw. ob sie ihre Verpflichtungen gegenüber der Reichskulturkammer erfüllt haben, wiederholen wir nachstehend eine im Börsenblatt vom 15. Oktober veröffentlichte »Mitteilung der Reichsschrifttumskammer«. Wir empfehlen den Verlegern, ihre Manuskripteingangsstellen erneut auf diese Veröffentlichung hinzuweisen. D. Schriftleitg.

Die Reichskulturkammer hat den Gebrauch der Bezeichnung »Mitglied der Reichskulturkammer« bzw. »der Reichsschrifttumskammer« infolge teilweise mißbräuchlicher, teilweise irreführender Verwendung untersagt. Um den Schriftstellermitgliedern der Reichsschrifttumskammer die Möglichkeit zu geben, daß sie sich im geschäftlichen Verkehr mit Verlegern, Schriftleitungen usw. als Mitglieder der Reichsschrifttumskammer zu erkennen geben und somit wissen lassen, daß sie ihrer Eingliederungspflicht Genüge geleistet haben, ist folgende Regelung getroffen worden: Die Schriftstellermitglieder der Reichsschrifttumskammer bedienen sich fortan eines Stempelaufdrucks, der auf dem Begleitschreiben unterhalb der Unterschrift und am Kopfe der ersten Manuskriptseite angebracht wird. Der dazu benutzte Stempel soll mindestens die Größe von 15 x 5 mm und höchstens 20 x 5 mm haben und in einer Umrandung lediglich die genaue Mitgliedsnummer des betreffenden Schriftsteller-Mitgliedes enthalten, wie sie auf den überlieferten Ausweisen vermerkt ist. Also zum Beispiel:

A 7005

Soweit Ausweise noch nicht überliefert worden sind, kann bis zum 31. Dezember 1936 ohne Stempelverwendung die alte R. D. S.-Nummer handschriftlich unter der Namensunterschrift auf dem Begleitschreiben und am Kopfe der ersten Manuskriptseite unter Hinzufügung der Buchstaben (R. D. S.) — also eingeklammert — benutzt werden.

Die mißbräuchliche Benutzung wird unnachsichtlich verfolgt. Von der vorstehenden Anweisung werden die Buch- und Zeitungsverleger, Schriftleitungen usw. durch Bekanntgabe in dem »Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel«, der »Deutschen Presse«, dem »Zeitungsverlag« usw. benachrichtigt.

Börsenverein der Deutschen Buchhändler

Bezahlung von Lieferungen aus der Schweiz

Wie Anfragen erkennen lassen, besteht in einzelnen Fällen Unklarheit, wie die Rechnungen von Schweizer Verlegern für Lieferungen aus der Zeit vor dem 14. Oktober 1936 zu begleichen sind. Wir teilen dazu mit:

Nach den Grundsätzen der Vertragstreue müssen die Rechnungen mit dem Betrag und in der Währung bezahlt werden, auf die sie ausgestellt wurden. Wer eine Rechnung über Reichsmark erhielt, muß entsprechend zahlen. Für Bezüge von Büchern, die infolge der Abwertung jetzt billiger geworden sind, besteht kein An-

spruch auf Rückvergütung oder Lagerersatz, da die Preissenkung durch Währungsänderung der Schweizer Regierung verursacht wurde.

Buchhandlung des Verbandes Schweizerischer Konsumvereine, Basel.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Buchhandlung des Verbandes Schweizerischer Konsumvereine, Basel, Tiersteinallee 14, die nach wie vor Bücher unter dem vom Verleger festgesetzten Ladenpreis verkauft, als Publikum zu betrachten ist. Belieferung mit Rabatt ist unzulässig.

Leipzig, den 30. November 1936

Dr. Heß

Bericht über die Sitzung des Ausland-Ausschusses des Börsenvereins

Am 18. November 1936 tagte der Ausland-Ausschuß des Börsenvereins unter dem Vorsitz des Vorstehers Wilhelm Baur in Leipzig. Zur Besprechung standen die durch die Währungsabwertung verschiedener Länder hervorgerufenen Schwierigkeiten in den zwischenstaatlichen Beziehungen des Buchhandels sowie andere damit zusammenhängende Fragen. Eingehend erörtert wurden die Verhandlungen, welche mit dem schweizerischen, dem lettischen Buchhandel und mit dem Verband der Buch-, Kunst-, Musikalienhändler und -Verleger in der tschechoslowakischen Republik geführt worden sind.

Besondere Klagen liegen aus der Schweiz vor, wo das Sortiment sich der Lage gegenüberzieht, Außenstände in ziemlich beträchtlicher Höhe zum neuen Kurs begleichen zu müssen.

Eine Erscheinung, die in letzter Zeit sich bemerkbar macht, sind die Preisunterschiede im Ursprungsland gegenüber dem für Deutschland geltenden Marktpreis. Es ist damit zu rechnen, daß hier demnächst eine allgemein verbindliche Regelung eintritt.

Ein weiterer Punkt der Tagesordnung war die Frage des internationalen Ladenpreisschutzes. Es wurde über die Sitzung des Brüsseler Ausschusses des Internationalen Verlegerkongresses vom 21. Oktober 1936 in Amsterdam berichtet, an der

als deutscher Vertreter Herr Arthur L. Sellier jun. teilgenommen hat. Der vom Börsenverein vorgelegte Entwurf eines Vertrages für den gegenseitigen Schutz der Ladenpreise wurde vom Brüsseler Ausschuß (bestehend aus den Herren Krijn-Belgien, Petri-Holland, Faber-England, Rainguet-Frankreich und Sellier-Deutschland) einstimmig begrüßt. Es wurde beschlossen, ihn allen Landesorganisationen mit der dringenden Empfehlung zu übersenden, ihn als Grundlage für Länderverhandlungen zu verwenden.

Einer auf dem Internationalen Verlegerkongreß in London gefaßten Entschliebung Folge leistend wurde beschlossen, daß der Börsenverein den ausländischen Buchhandelsorganisationen im Wege des Austauschbuchhändlerische Werbemittel zur Kenntnis bringt.

Hierbei wurde vom Vorsteher nochmals auf die Bedeutung der in Weimar gefaßten Entschliebung gegen das Heftschritttum hingewiesen. Um ihr volle Wirksamkeit zu sichern, muß es sich jeder mit dem ausländischen Buchhandel verkehrende reichsdeutsche Buchhändler angelegen sein lassen, für ihr Bekanntwerden Sorge zu tragen. Abzüge dieser Entschliebung — auch in englischer, französischer, italienischer und spanischer Sprache — sind bei der Leipziger Geschäftsstelle der Reichsschrifttumskammer — Gruppe Buchhandel — zu haben.

Dritte Reichsarbeitsstagung zur Förderung des deutschen Schrifttums

Über die Aufgaben und Ziele der dritten Arbeitstagung des Amtes für Schrifttumspflege und der von ihm betreuten Organisation Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums unterrichtete Pg. Hans Hagemeyer, der Leiter der Dienststelle, die Vertreter der Presse bei einem Empfang im Haus der Deutschen Presse.

Wie alljährlich begann die Tagung selbst mit einer Sitzung des Gründerbeirates der Reichsstelle, bei der Pg. Hans Hagemeyer den jährlichen Rechenschaftsbericht erstattete. Am Nachmittag des gleichen Tages, dem 19. November 1936, fand die Tagung ihre Fortführung in der zum erstenmal abgehaltenen Arbeitstagung der wissenschaftlichen Lektoren in der Alten Aula der Berliner Universität. Die für diesen Abschnitt vorgesehene Vortragsreihe begann nach einer Einführung von Pg. Hagemeyer mit einem Referat des Rektors der Universität Breslau, Prof. Dr. Walz über

»Weltanschauung im neuen deutschen Recht.«

In einleitenden Worten umriß er die geistige Situation unserer Zeit und begründete die Neuordnung des Lebens im nationalsozialistischen Reich, um dann das römische Recht als ein Recht des Dualismus zu kennzeichnen, das einen Grundsatz der Rassenreinheit nicht kannte. Dieses Recht sah seine Bedeutung in der Formulierung von Begriffsschemen und nicht in einem Recht für das Volk. Es galt für das Individuum und die Allgemeinheit der Menschheit. Besonders seit dem Weltkrieg wurde der Anspruch einer neuen Rechtsgestaltung erhoben. Erst der Nationalsozialismus begann auch hier einen bedingungslosen Kampf um ein arteeigenes und rasseeigenes Recht, in dessen Mitte die Lebensgesetze des Volkes verankert sein sollten.

»Aufgabe und Zielsetzung des Reichsarbeitsdienstes«

war das Thema eines Vortrags von Generalarbeitsführer Dr. Deder, der im besonderen den jetzt ausgeschalteten Begriff Arbeit als Fron dem Begriff der Arbeit als Dienst am Volk gegenüberstellte, um dann einzugehen auf die Ziele der Kameradschaft und der Gemeinschaft. Er zeichnete den Arbeitsdienst als eine Schule der jungen Mannschaft, die unter dem Gesetz der Disziplin, der Härte und Einordnung steht. Erst dieses Gesetz ermöglicht eine neue kulturelle Ausrichtung.

Mit einem Referat des geschäftsführenden Direktors des Reichsausschusses für Volksgesundheitsdienst, Dr. Ruttke, über

»Bevölkerungspolitik im nationalsozialistischen Deutschland«

fand der erste Teil der Tagung der wissenschaftlichen Lektoren seinen Abschluß. Seine Rede war eine scharfe Abrechnung mit den Irrlehren des Judentums, der Freimaurer und des politischen Katholizismus, deren Ziele in ihrer »Bevölkerungspolitik« er entsprechend geißelte. Er stellte dagegen die aufbauende Arbeit des Nationalsozialismus für einen neuen Rassebegriff und die daraus sich ergebenden Grundsätze einer wahrhaften Bevölkerungspolitik.

Der zweite Teil dieser Sondertagung wurde begonnen mit einem Vortrag des Reichsamtsleiters Dr. Groß über

»Rasse und Wissenschaft.«

Dr. Groß stellte die gesunden Ansichten und Erkenntnisse unserer Erblehre den falschen Forderungen einer übertriebenen Umwelt-

Soeben erscheint:

DICHTERINNEN DES ALTERTUMS UND DER CHRISTLICHEN FRÜHZEIT

SAPPHO, KORINNA, ERINNA, PRAXILLA, HEDYLE
MORIO, NOSSIS, ANYTW, MELINNO, EUDOKIA,
KASIA, SULPICIA, BALBILLA, EUCHERIA, DHUODA

in deutschen Übertragungen von
Helene Homeyer

110 Seiten. Mit 4 Abbildungen. Preis gebunden RM 2.80

Einbandzeichnung von Lore Holtz.

Die poetischen Schöpfungen von fünfzehn Frauen aus dem Altertum und der christlichen Frühzeit sind zum ersten Male in einem Bande vereinigt worden. Weitaus die größte Anzahl der darin vertretenen Dichterinnen werden auch zum ersten Male der Vergessenheit entrissen und in deutschen Übertragungen dem heutigen Leser zugänglich gemacht. Am Anfang steht die größte Sängerin des Abendlandes: Sappho, deren Lieder heute noch ebenso ergreifen wie vor zweieinhalb Jahrtausenden. Ihr schließen sich die Griechinnen und Römerinnen des heidnischen Altertums an, deren Stimmen bald in ernsten und schwermütigen, bald in anmutigen und geistvollen Versgebilden zu uns sprechen. Eine neue Welt tut sich mit den christlichen Dichterinnen auf. Wer kannte bisher ihre Schöpfungen — ja überhaupt ihre Namen? Und doch sind Frauen darunter wie die Kaiserin Eudokia, deren Cyprainlegende das Grundmotiv der Faustsage enthält, und die Byzantinerin Kasia, in der wir eine unerhörte schöpferische Kraft kennenlernen. Die Reihe beschließt — schon am Eingang des Mittelalters — Dhuoda, die Edle aus gallisch-fränkischem Geschlecht, die uns in ihrer schönen Menschlichkeit bereits wie eine Verwandte der Frauen unserer eigenen Vorzeit anspricht. In kurzen lebendigen Einleitungen führt die Übersetzerin jeweils in Persönlichkeit, Schaffen und Umwelt der Dichterinnen ein. Ein anmutiges Geschenkbuch für Kenner und Freunde der Dichtkunst.



VERLAG FERDINAND SCHÖNINGH

Soeben erscheint:

DER THOMAS KANTOR

ROMAN VON L. G. BACHMANN

461 Seiten. Ganzleinen RM 5.80

Der „Thomaskantor“ zeigt Joh. Seb. Bachs ganz von Musik durchdrungenes Leben im Gleichnis einer großen Orgelkomposition. Nach der „Introduktion“, die in vier Bildern neben den Vorgängen, die zu Bachs Berufung als Kantor der Leipziger Thomaskirche führten, das Musikleben der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts und die arge Überfremdung der Musik und ihrer Meister in Deutschland darlegt, rollt sich das Schicksal Bachs, wechselvoll und farbenbunt dahinströmend gleich einer „Toccata“, vor den Augen des Lesers ab bis zu den letzten Altersjahren, die dann, gesetzmäßig und klar vorausbestimmt wie eine „Fuga“, ihren Ausklang nehmen. Trotzdem ist es nicht nur das Buch für den Musiker oder Musikfreund, sondern für jeden deutschen Menschen, dem Joh. Seb. Bach in seinem tiefverwurzelten Volksbewußtsein, seinem unerschütterlichen Gottesglauben, als Schaffender wie als treusorgender Familienvater ein Vorbild ist.



VERLAG FERDINAND SCHÖNINGH

Joly

Techn.
Auskunfts-
buch

f. d. Jahr 1937 (42. Aufl.) über 1400 Seiten.
Preis in Halbleinen geb. mit Goldaufdruck
und Rotschnitt verpackungsfrei RM 6.50
Auslieferung durch:
Joly Technisches Auskunftsbuch,
Kleinwittenberg a. E.

Die
Bibliothek des Börsenvereins
in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet
um regelmäßige Zusendung aller neuen
Verlags- und Antiquariatskataloge.

Soeben erscheint:

„Drei Schmieden“

Gedichte von **Karl Hösterey**

- Die Eisernen Schmiede — die Zeitschmiede
- Die Silberne Schmiede — die Wunschschmiede
- Die Goldene Schmiede — die Glückschmiede

Dieses Erstlingsbuch Höstereys zeigt den politischen Kämpfer von einer starken lyrischen Ader durchpulst. Eine tiefe Empfindlichkeit für Naturstimmungen und für die Schönheit der Arbeit geben seinen Gedichten den hellen Klang der Bejahung.

Preis RM 1.80 Rabatt lt. Verlangzetteln

Verlag Ed. Litz U. G., Düsseldorf

das weihnachtsgeschenk
für jeden funkbastler

Kurt Wagenführ



WELT-RUNDFUNK-ATLAS

Weidmannsche Buchhandlung Berlin SW 68

50 urteilt die Presse über fritz Rigele 50 Jahre Bergsteiger

Erlebnisse und Gedanken

373 Seiten — 20 doppelseitige Bildtafeln — 8 Zeichnungen

Ganzleinen mit farbigem Schutzumschlag RM 6.80

Völkischer Beobachter, Berlin

Wohl nur wenigen Menschen ist es vergönnt mit solcher Innigkeit das Bergsteigererlebnis zu erfahren, wie es Rigele bewußt erfaßte. In seiner schlichten, einfachen Art mit jenem Humor, der ihm zahlreiche Freunde unwiderstehlich gewann, erzählt er uns in dem Buch sein an Eindrücken reiches Leben.

Der Angriff, Berlin

Es ist mehr als ein Bergsteigerbuch, es gibt mehr als die Beschreibung von erstürmten Gipfeln, . . . Der Verfasser hat in die Zeilen dieses Buches auch ein gutes Stück Lebensweisheit hineingelegt.

Berliner Börsenzeitung

In der Kette des Geschehens hat der Verfasser eine Fülle lebens- und weltanschaulicher Betrachtungen hineingeflochten und aus dem Schatz seiner langjährigen Erfahrungen eine Vielzahl ungemein lehrreicher und sehr beherzigenwerter Winke für Ausrüstung . . . erteilt. Heitere bergsteigerische Skizzen wechseln mit ausgezeichneten alpinen Fotografien ab und beleben das überaus fesselnd geschriebene Buch, das man nur ungern aus der Hand legt.

Deutsche Allgemeine Zeitung, Berlin

Rigele hält nach fünfzigjährigem Ringen um 1800 Gipfel Rückschau. Er schreibt daher nicht, um irgendwie durch die bergsteigerische Leistung zu glänzen, sondern macht sozusagen eine Schlußrechnung. Deshalb gehört sein Buch zu den wenigen, die aus der Masse der nur berichtenden und fahertenschildernden herausragen.

Hamburger Fremdenblatt

Berühmte Berggipfel stehen in der langen Reihe der Kletterpartien, die hier ein mit Leib und Seele dem Bergsport ergebener Kenner der Alpen ausgeführt hat. Alle Freunde des Körper und Geist stählenden Bergsports finden in diesem mit schönen Bildern ausgestatteten Buche reiche Anregungen.

Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

. . . ein Werk, dem ähnliches in dieser Art kaum an die Seite gestellt werden kann und das sowohl der Mensch der Berge als auch der wahren Kultur nach seiner Lektüre mit Befriedigung aus der Hand legen wird.

Deutsche Alpenzeitung, München

Dieses Buch ist ungemein warmherzig und echt geschrieben. Das ganze Buch durchzieht ein sonniger Bergsteigerhumor, eine Reife und Klarheit, wie wir sie bei Bergbüchern suchen und schätzen.

Der Bergsteiger, München

Aus jeder Seite des Buches aber spricht das heiße Bestreben, dem bergsteigerischen Nachwuchs zu helfen und am überreichen Schatz seiner praktischen Erfahrungen und tiefen Gedanken teilnehmen zu lassen. So wurde dieses Werk der Spiegel einer wirklichen Persönlichkeit, eines echten deutschen Bergsteigers, wie er nach Meister Ruge sein soll: Wahrhaft, vornehm, bescheiden.

Bremer Nachrichten

. . . ein Buch nicht nur für Bergsteiger. Ein Buch für das Leben; für das Kind, den Mann, ein Buch von Siegen und Niederlagen, von Erfolgen, von Ruhe und Zufriedenheit . . .

Lübecker General-Anzeiger

Für alte und angehende Bergfreunde ist das Werk eine Fundgrube von touristischen Lehren und Erfahrungen aller Art, . . . sehr anziehend und fesselnd in der lebendigen und hingebenden Gestaltung des Inhalts.

Nationalsozialistische Landpost, Berlin

Auch der Humor ist in diesem ausgezeichneten Buch nicht vergessen. Wer die Berge liebt, wird das Buch lesen. Auch für die Jugend ist es ein ernsthafter Wegweiser zu einem Leben der Tat.

☒ Vorzugsangebot siehe Zettel ☒

„Sport und Spiel“ Verlags- und Vertriebs-G.m.b.H.
Berlin-Wilmersdorf, Postfach 50

DAS Weihnachtsbuch für jung und alt!

OLYMPIA 1936

Die XI. Olympischen Spiele, Berlin 1936

und

Die IV. Olympischen Winterspiele, Garmisch-Partenkirchen

Herausgegeben von Erich Mindt

Großformat 22,5 × 31 cm, 332 Seiten mit 333 ausgesuchten Bildern. Ganzleinen (blau) mit Goldprägung

RM 18.-

Bekannte Sportschriftsteller schildern interessant und spannend den Verlauf der einzelnen Wettkämpfe. Denjenigen, die Zeugen der gewaltigen Ereignisse waren, werden die Geschehnisse noch einmal vor Augen geführt und denen, die nicht dabei sein konnten, wird ein lebendiger Eindruck von dem Verlauf der Spiele vermittelt. Das Werk ist für alle ein Buch des Erlebens wie der Erinnerung! Es dürfte wohl das einzige Buch sein, das die **Winter- und Sommerspiele** zusammen behandelt.



Vorzugsangebot siehe Zettel!



„Sport und Spiel“ Verlags- und Vertriebs-G.m.b.H.

Berlin-Wilmersdorf, Postfach 50



Neue Werbemittel

Literarischer Handweiser über die Bücher des Verlages Carl Schünemann, Bremen

Vollständiges Verzeichnis der wichtigsten
Verlagswerke mit biographischen Anga-
ben über die Verfasser, Leseproben aus den
Werken der Dichter und deren Photos.
Umfang 158 Seiten. Gew. 210 Gramm

Der „Handweiser“ wurde meinen Geschäftsfreunden in je einem Stück
kostenfrei zugestellt. Für leitende Angestellte stehen weitere Stücke bis
zur Menge von 3 Exemplaren ebenfalls kostenfrei zur Verfügung. Mehr-
bedarf gegen Berechnung (siehe Zettel)

Schünemanns Bücherdienst

3. Folge (November 1936)

Ein Mitteilungsblatt
für die Hand des Buchhändlers

Umfang 8 Seiten. Gewicht 19 Gramm

Das neue Heft ist erschienen und an meine Geschäftsfreunde versandt. Diese
Folge enthält wichtige Mitteilungen über die diesjährigen Neuererscheinungen
meines Verlages und vieles andere Wissenswertes. Kollegen, die das neue Heft
des Bücherdienstes noch vermissen, werden um sofortige Meldung gebeten.

Empfehlungskarte für Neuererscheinungen zur Verwendung in den Auslagen

Das geschmackvoll ausgeführte Plakat, 22 x 31 1/2 cm groß, zweifarbig
bedruckt, findet nutzbringende Verwendung beim Ausstellen meiner Werke
in Schaufenstern, Auslagen auf Verkaufstischen usw. Die Versendung des
Plakates erfolgte zusammen mit Folge 3 meines „Bücherdienstes“. Mehr-
bedarf bitte ich zu verlangen.

Schünemanns wohlfeile Ausgaben

Vollständiges Verzeichnis aller bisher erschie-
nenen „Wohlfeilen Ausgaben“ meines Verlages
zum Preise von RM 2.85, 3.-, 3.25 mit ausführ-
lichen Inhaltsangaben oder Besprechungen der
Werke und Abbildungen der Einbandzeichnungen.

Umfang 36 Seiten. Gewicht 36 Gramm

Die Abgabe dieses Verzeichnisses erfolgt auch in größeren Posten, so-
fern sorgfältige Verbreitung zugesichert wird, kostenlos. Die eingegan-
genen Vorausbestellungen wurden erledigt. Mehrbedarf bitte ich zu ver-
langen. Kürzungen der bestellten Mengen behalte ich mir vor.

Schünemanns RM 1.50-Bände

Vollständiges Verzeichnis aller bisher erschienenen
RM=1.50-Bände meines Verlages mit ausführ-
lichen Inhaltsangaben oder Besprechungen der
Werke und Abbildungen der Einbandzeichnungen.

Umfang 16 Seiten. Gewicht 16 Gramm

Auch dieses Verzeichnis wird kostenlos abgegeben und bei Zusicherung
sorgfältiger Verbreitung auch in größeren Mengen zur Verfügung gestellt

Stehplakat für die RM=1.50-Bände

mit der Überschrift „Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft“ ist noch
in beschränkter Anzahl lieferbar. (Näheres s. „Schünemanns Bücherdienst“
1. Folge, S. 4), Größe 30 x 32 cm. Lieferung in einzelnen Stücken kostenlos.



CARL SCHÜNEMANN · VERLAG · BREMEN

BERLIN LEIPZIG OLTEN (SCHWEIZ) WIEN

In Kürze erscheint:

Über ärztliche Anzeigepflichten und Pflichten zur Duldung ärztlicher Untersuchungen und Operationen

unter besonderer Berücksichtigung der Gesetze zur Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, der Gesetze zur Verhütung erbkranken Nachwuchses, des Ehegesundheits- und Blutschutzgesetzes, der Blutgruppenzugehörigkeit wie auch der Blutalkoholbestimmung nach Widmark.

Nach dem Stande der geltenden Gesetzgebung und der neueren Rechtsprechung für Mediziner und Juristen dargestellt von

Landgerichtsdirektor **Dr. Paech** und
Medizinalrat i. R. **Dr. Trembur** (Marinegeneralarzt a. D.)
8°. 67 Seiten. Etwa RM 2.50

Einleitung. — Anzeige- und Duldungspflichten bei übertragbaren Krankheiten. — Anzeige- und Duldungspflichten aus rassepolitischen Gründen. — Duldungspflichten aus kriminalpolitischen Gründen. — Unterbringung Gemeingefährlicher bei Verstößen gegen die öffentliche Sicherheit und Ordnung. — Duldungspflichten im Rahmen des Strafprozesses. — Duldungspflichten zur Minderung oder Abwendung von Schäden, für die ein anderer aufzukommen hat. — Blutentnahmen im Zivilprozeß. — Duldungspflichten zur Beobachtung und Feststellung des Geisteszustandes im Entmündigungs- und strafrechtlichen Untersuchungsverfahren. — Duldungspflichten der Angehörigen des Arbeitsdienstes und der Wehrmacht. — Duldungspflichten der Gefangenen. — Schluß.

Interessenten: Alle Mediziner und Juristen, vor allem die beamteten Ärzte, Gesundheitsämter, gerichtliche Sachverständige, Erbgesundheitsgerichte und Bibliotheken.

GEORG THIEME / VERLAG / LEIPZIG



E. L. Stolzenburg

Kurriburri



Originalgröße des Bandes 13×19,5 cm

E. L. Stolzenburg Kurriburri

Mit 15 Zeichnungen des Verfassers,
128 Seiten, farbiger Pappereinband,
gebunden RM 2.60

ist ein Meisterwerk humorvoller Dichtkunst — ein Buch nicht nur zum Lesen und „Stillsich-hineinlachen“, — sondern ein Vortragsbuch persönlicher Reise.



Vorzugsangebot siehe Zettel!



„Sport und Spiel“
Verlags- und Vertriebs-G.m.b.H.

Berlin-Wilmersdorf, Postfach 50

Wenn



Kochbücher

dann

Mary Hahn



Mit 230 Abbildg.



6.— RM

Beachten Sie den Verlangzettell

Mary Hahn's Kochbuchverlag G.m.b.H., Berlin-Stegl.

In der Reihe
MEYERS BILD-BANDCHEN
erscheint Anfang Dezember

Deutsche Hausindustrie

Von Paul Kettel

40 Seiten Text
60 Abbildungen auf 40 Tafeln

Pappband 90 Pfennig



BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT AG. LEIPZIG

In der Reihe
MEYERS BILD-BANDCHEN
erscheint Anfang Dezember

zum 150. Geburtstag am 18. Dezember

Carl Maria von Weber

1786—1826

Von Dr. Erwin Kroll

40 Seiten Text
50 Abbildungen auf 40 Tafeln

Pappband 90 Pfennig



BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT AG. LEIPZIG

G. PRÄGLIK

**Unter Stahlhelm
und fliegerhaube**
Fronterlebnisse eines Kriegsfreiwilligen 1914/1918
kartoniert Rm. 2.40; Leinen Rm. 3.60

Der Soldat. Die Schilderungen des Erlebens als Flieger sind von großer Schönheit und führen mit prächtiger Anschaulichkeit und oft köstlichem Humor hinein in den inneren Dienst dieses hohen Berufes. L. von Estorff, Generalleutnant a. D., Barum, Kr. Uelzen.

J. G. ONCKEN NÄCHF. / KÄSSEL

Gegenstände des Buchhandels, die von der Ausführregelung ausgenommen sind.

Sonderdruck aus dem Börsenblatt Nr. 244, 259, 294 von 1935 u. Nr. 9, 37, 88, 137 u. 264 von 1936

Preis 20 Pfennig

Verlag des Börsenvereins
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig
Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

stets daran denken!

Rm. **4.80**

Die billigste Wilhelm-Busch-Sammlung bei Braun & Schneider · Max und Moritz · 216 Seiten · 500 Bilder

An das Mittel- und Kleinstadt- fortiment

Sehr geehrter Herr Kollege!
 Voigtländers Jugendlexikon „Die Wissenskiste“ wird immer mehr zum großen Erfolg auf dem Jugendbuchmarkt. Zahlreiche Nachbestellungen beweisen, daß die Absatzmöglichkeiten auch im Mittel- und Kleinstadt-sortiment denkbar gut sind, weil man das Buch den Eltern als etwas Einmaliges empfehlen kann. Ich freue mich, in meiner Statistik täglich mehr Firmen verbuchen zu können, die sich für das Buch wirklich einsetzen und dementsprechend auch verkaufen. Zwei Beispiele dafür:

Carl Schmidts Bh.
Döbeln/Sa. (24700 Einw.)
 // bezog 3 Exemplare
 23.9. 5 Exemplare
 15.10. 2 Exemplare
 10.11. 1 Exemplar
 12.11. 2 Exemplare àc.
 13.11.

Rudolf Lehmstedts Bh.
Weißenfels (40000 Einw.)
 // bezog 5 Exemplare
 23.9. 10 Exemplare
 2.11. 10 Exemplare
 26.11.

Was diese Firmen in der geschäftlich stilleren Zeit erreichten, das sollten in der Weihnachtszeit auch Sie mindestens schaffen können. sehr geehrter Herr Kollege!
 In sämtlichen maßgeblichen Weihnachtskatalogen, Tageszeitungen usw. ist die „Wissenskiste“ besprochen und angezeigt. Alles ist für Ihr Angebot bestens vorbereitet: denken Sie nun bitte stets an das Jugendlexikon als gewinnbringendes Verkaufsojekt, wenn Sie Jugendschriften vorlegen!



R. Voigtländers Verlag Leipzig C1





Zentralverlag der NSDAP.

frz. Eher Nachf. München

Anfang Dezember

Die offiziellen

für HJ., Jungvolk

herausgegeben von der Reichsjugendführung

Es ist kaum denkbar, daß unter der Jugend einige wären, die nicht Besitzer dieser schönen und unterhaltamen Jahrbücher sein wollten!



Jahrbuch der
Hitlerjugend 1937



1937
JUNGVOLK
JAHRBUCH

Preis je
ab 10 Stück
ab 100 Stück

Sammel-Listen
stehen zur Verfügung

Auslieferung auch in Leipzig und Stuttgart

Auslieferung in Berlin durch unsere Zweigniederlassung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 88





Zentralverlag der NSDAP.

frz. Eher Nachf. München

liefern wir aus:

Jahrbücher

BDM. und Jungmädels

Mit Geleitwort von Baldur von Schirach

Denn sowohl Text als auch Bilder sind gleichermaßen auf das, was für die Jugend heute wissenswert und interessant ist, zugeschnitten!



RM 1.50

RM 1.35

RM 1.30



Sammel-Listen
stehen zur Verfügung

Auslieferung auch in Leipzig und Stuttgart

Auslieferung in Berlin durch unsere Zweigniederlassung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 88



Für junge Soldaten besonders geeignet!

Kameraden durch dick und dünn

Soldaten erzählen . . .

Herausgegeben von **Theodor von Jeska**, Hauptmann (E) im Reichskriegsministerium. Unter Mitarbeit von **Werner Beumelburg**, Major Friede, Hauptmann (E) Judeich, Hauptmann Martin, Rittmeister v. Naßmer, Major (E) Suchsland, Hauptmann Teske und Hauptmann Thomée.

Mit einem Geleitwort von Generalfeldmarschall von Mackensen

„Eine Sammlung ausgezeichneter Ausschnitte aus dem bunten Soldatenleben. Das Buch kann den jungen wehrfähigen Mann, den alten Krieger und jeden anderen, der vom Soldatenleben etwas erfahren will, in seinen Bann ziehen.“

Stuttgarter Neues Tagblatt, 19. November 1936

„Dieses prachtvolle Buch reißt mit! Ein lebendiges Werk, spannend bis zur letzten Seite, sowohl für den alten Frontsoldaten als auch für die deutsche Jugend. Der Einsatz der Persönlichkeit, die Liebe und Hingabe zum Soldatenberuf, die Unterstellung des eigenen Ichs unter die große Idee und die eiserne Pflichterfüllung gegenüber Volk und Reich werden hier ebenso meisterhaft dargetan wie der Humor, der in so mannigfaltiger Gestalt dem Soldatenleben seinen besonderen Reiz verleiht.“

Wehrfront, 15. November 1936



„Salve! Batterie – Feuer!“

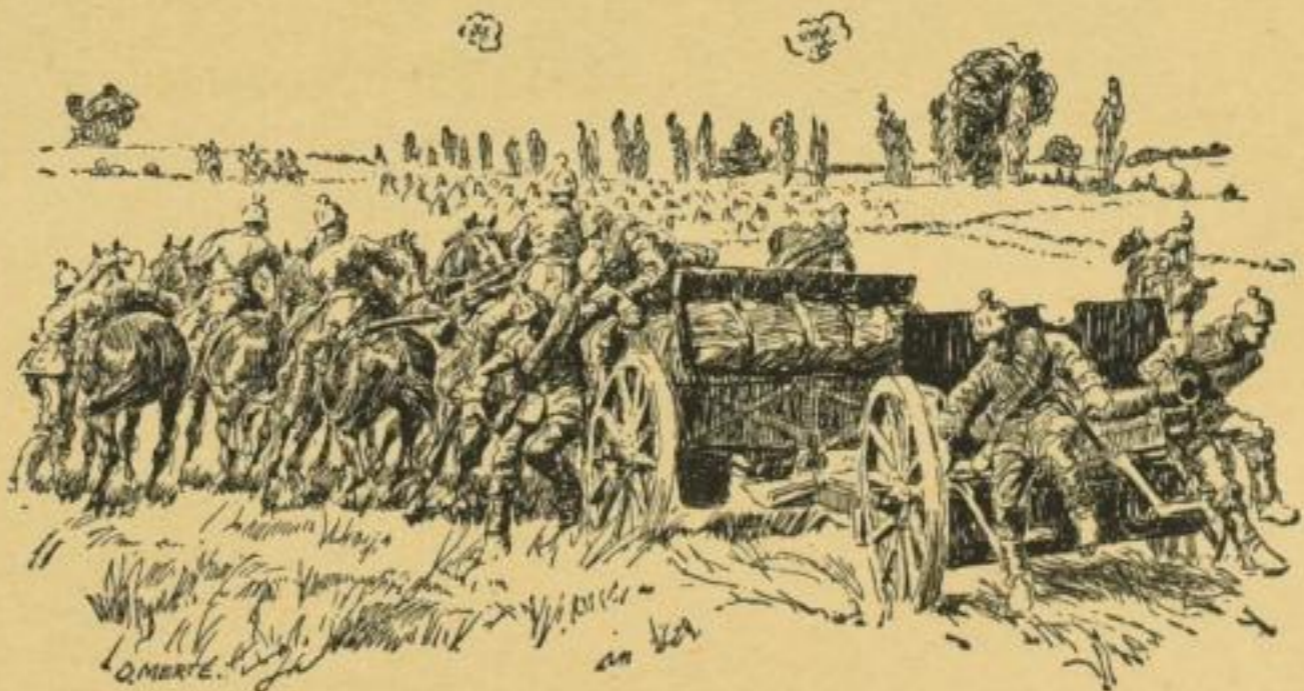
Ein Buch von der deutschen Artillerie im Weltkrieg. Von **Anton Breitung**, Major a. D.

„... In knapper Form, durch Inhalt und Stil fesselnd, gibt Breitung einen klaren Überblick über die deutsche Artillerie des Weltkrieges von den leichtesten Batterien bis zu den schwersten. Das Buch bietet für viele bisher unbekannte Einzelheiten über die schwersten Langrohre und das beinahe sagenhafte Parisgeschütz. Das Buch muß bei der entscheidungsvollen Bedeutung der Artillerie eine allgemeine Verbreitung finden.“

gez. Frh. von Watter
Generalleutnant a. D. und Führer des Waffens
rings der ehemaligen deutschen Feldartillerie

„Ein in seiner Art einzig dastehendes Buch, wie es auf dem Büchermarkt bisher noch nicht erschienen ist.“

Artilleristische Rundschau, Nov. 1936



Z In Leinen je **RM. 4.80**

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart

Gertrud Bäumer

Adelheid

Mutter

der

Königreiche

•
640 Seiten. In Leinen RM 9,50
In Leder RM 25.-

•
1. - 3. Auflage vergriffen!
4. - 6. Auflage vergriffen!
7. - 9. Auflage vergriffen!
10.-12. Auflage vergriffen!

13.-15. Auflage erschien
am 28. November



RAINER WUNDERLICH VERLAG IN TÜBINGEN

Auslieferung für Österreich: Dr. Franz Hain, Wien I, Wallnerstraße 4

888*

Adalbert Stifter

Briefe

In Leinen RM 5.50

1.- 3. Auflage vergriffen!

4.- 6. Auflage erschien
am 28. November



RAINER WUNDERLICH VERLAG IN TÜBINGEN

Auslieferung für Österreich: Dr. Franz Hain, Wien I, Wallnerstraße 4

Gustav Pauli

Erinnerungen
aus
sieben Jahrzehnten

In Leinen RM 6.80

1.-3. Auflage vergriffen!

4.-6. Auflage vergriffen!

7.-9. Auflage erschien
am 28. November



RAINER WUNDERLICH VERLAG IN TÜBINGEN

Auslieferung für Österreich: Dr. Franz Hain, Wien I, Wallnerstraße 4

Neuerscheinungen

① **November**



1936

②

Von den angezeigten Büchern sind noch Buchkarten bzw. Prospekte lieferbar, die ich zur gewissenhaften Verteilung kostenlos abgebe.

MEDIZIN

Haftpflicht des Arztes. Von Dr. jur. Friedrich Franz König, Stuttgart. Unter Mitwirkung von Dr. med. H. Köstlin, Stuttgart. Mit einem Geleitwort von Geh. Hofrat Dr. Ferd. Sauerbruch, o. Prof. der Chirurgie an der Universität Berlin. VIII, 99 Seiten. 1937. gr.8°. Kart. RM 5.40

Das Buch bedeutet für den Arzt eine Sicherung seines beruflichen Daseins. Er erhält Aufschluß über das Verhalten bei unvermuteten Verstößen, Kunstfehlern, bei jeder Haftung usw.

Haftpflichtfragen begegnen somit dem brennenden Interesse des Arztes.

Daß der Rechtsanwalt und Richter das Werk für ihre Fachbücherei nicht werden entbehren wollen, versteht sich aus seinem Inhalt.

Studien zur Geschichte der Begriffe „Heilmittel“ und „Gift“. Urzeit — Homer — Corpus Hippocraticum. Von Dr. med. dent. et phil. Walter Artelt, Berlin. VIII, 101 S. 1937. gr.8°. RM 18.—

(Bildet: Studien zur Geschichte der Medizin. Hrsg. von Geh.-Rat Prof. Dr. K. Sudhoff, Leipzig. Heft 23.)

Im ersten Teil verfolgt die Arbeit den Weg von der instinktiven Heilmittelverwendung und Giftvermeidung bis zur Entstehung der Begriffe »Heilmittel« und »Gift«. Es wird dann der Begriff »Pharmakon« der homerischen Epen und danach ausführlich die Auffassung des »Pharmakons« in den hippokratischen Schriften dargelegt. So verfolgt die Arbeit nicht nur den Weg der Begriffe »Heilmittel« und »Gift« vom Instinkt über die Magie zur Wissenschaft, sondern sie gibt auch manchen neuen Gesichtspunkt über die Frage nach Herkunft und Zusammensetzung des Corpus Hippocraticum.

Sitzungsberichte der oto-laryngologischen Gesellschaft zu Berlin. 1935. XI, 97 S., 15 Abb. i. T. 1936. gr.8°. K RM 8.40

In diesen Sitzungsberichten wird wieder eine lange Reihe von schwierigen Sonderfällen der Berliner oto-laryng. Gesellschaft veröffentlicht. Die sorgfältigen Untersuchungen erfahren hier eine übersichtliche, von zahlreichen Abbildungen unterstützte Wiedergabe und sind damit über den Kreis der Herausgeber hinaus für jeden Hals-, Nasen- und Ohrenarzt und für den Chirurgen von großer Bedeutung.

Zwanglose Abhandlungen aus dem Gebiete der Inneren Sekretion. Herausgegeben von Prof. Dr. W. Berblinger, Jena.

Die Lehre von der inneren Sekretion ist eine der wichtigsten Grundlagen der Medizin. Jeder Arzt, gleich welcher Fachrichtung, ob Praktiker oder Forscher, braucht Unterrichtung über die Fortschritte und Überblicke über das Erreichte. Dieser Forderung dient die neue Sammlung.

Band I: **Chemie der Inkrete.** Von Prof. Dr. Kurt Maurer, Jena. VI, 67 Seiten. 1937. gr.8°. Kart. RM 7.20
Vorzugspreis*) RM 6.10

*) Für regelmäßige Abnehmer der ganzen Reihe und Bezieher der Zeitschrift „Endokrinologie“.

Der 1. Band bringt das chemische Rüstzeug. Die chemischen Eigenschaften der Hormone, ihre künstliche Herstellung, die Laboratoriumsangaben über Hormonextrakte, die Verfahren zur Festlegung der Wirkstoffe und der von ihnen ausgelösten Erscheinungen sind Voraussetzung für jede eingehendere Beschäftigung mit Fragen der inneren Sekretion.

Käufer sind: Alle Ärzte, vor allem Internisten, Physiologen, Gynäkologen, außerdem Tierärzte, Chemiker und die chemische Industrie.

Grundlinien zum Chirurgie-Studium. Von Prof. Dr. V. Orator, Chefarzt des Marienhospitals Duisburg.

I. Teil: **Spezielle Chirurgie.** Soeben neu in 5., verbesserter Auflage. X, 186 S. mit 57 Abb. 1937. kl.8°. Kart. RM 6.60

II. Teil: **Ein Operationskurs.** 3., verbesserte u. vermehrte Auflage. VI, 87 S. m. 22 Abb. 1936. kl.8°. Kart. RM 3.60

III. Teil: **Allgemeine Chirurgie.** 3., verbesserte u. vermehrte Auflage. VI, 118 S. m. 15 Abb. i. T. 1936. kl.8°. Kart. RM 3.60

In 2½ Jahren haben die drei Teile 11 Neuauflagen notwendig gemacht. Die Grundlinien sind alles in einem: handlich, übersichtlich, klar im Aufbau, zuverlässig in der Auswahl, eine eiserne Gedächtnisstütze für Prüfung und tägliche Arbeit. Die Beliebtheit dieser Bücher bestätigt es.

Mehl und Brot.

Ihr Werdegang vom Korn zum fertigen Lebensmittel.

Bearbeitet von der Reichsarbeitsgemeinschaft für Volksernährung unter besonderer Mitwirkung von Dr. F. Lamprecht, Berlin.

Im Anhang: Die Schulungsrichtlinien für Volksernährung.

40 Seiten mit 6 Abb. i. T. 1937. 8°. RM —.50

Staffelpreise: 25 Stck. RM 11.25, 50 Stck. RM 20.—, 100 Stck. RM 35.—, 500 Stck. RM 150.—, 1000 Stck. RM 250.—.
(Bildet: Schriftenreihe der Reichsarbeitsgemeinschaft für Volksernährung beim Reichsausschuß für Volksgesundheitsdienst e. V., Heft 5.)

Das Verständnis für die Fragen unseres wichtigsten Nahrungsmittels zu fördern und damit die Ernährung überhaupt immer besser zu gestalten ist das Ziel dieser Schrift.

Abnehmer sind also: Fast alle Ihre Kunden, im besonderen Bauern, Müller und Bäcker mit ihren Organisationen im Reichsnährstand, die NS.-Frauensschaft, Heeresverpflegungsämter, Arbeitsdienstlager, auch Zahnärzte und Nahrungsmittelchemiker.

Heft 1: Für wenig Geld eine richtige Ernährung, erschien am 9. 5. 1936.

Heft 2: Aufklärung! Eine Vortragssammlung, erschien am 19. 5. 1936.

Das mit K bezeichnete Werk erschien in der Abteilung Curt Kabitzsch.

JOHANN AMBROSIOUS BARTH LEIPZIG

Neuerscheinungen

Von den angezeigten Büchern sind noch Buchkarten bezw. Prospekte lieferbar, die ich zur gewissenhaften Verteilung kostenlos abgebe.

GEISTESWISSENSCHAFTEN

Psychologie des ersten Eindrucks.

Von Dr. Ludwig Eckstein, Bad Cannstatt. Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. O. Kroh, Tübingen. XI, 140 Seiten mit 1 Kurve im Text. 1937. gr. 8°. RM 7.50

Der »erste Eindruck«, der nach volkstümlicher Übereinstimmung »entscheidend« ist, wird hier mit wissenschaftlicher Strenge untersucht. Einige hundert Beispiele regen an, selbst vergleichend zu beobachten. Das Buch lehrt aber auch in klaren Darlegungen, wie oft bewußte Verstellung und Unehchtheit des Gebarens das Erkennen des Gegenübers verhindern. Nicht nur der Psychologe, der Heerespsychologe, der Pädagoge lesen die Abhandlung mit Interesse. Die überzeugende Art, mit dem Leser unbefangen in die Wirklichkeitsfülle hineinzutreten, machen das Buch zu einer aufschlußreichen Betrachtung für jeden Gebildeten.

Die Grundlagen einer Milieupsychologie.

Milieu und Kind. Von Dr. Josef O. Vértés, Budapest. IV, 37 Seiten. 1937. gr. 8°. Kart. RM 2.25
(Sonderdruck a. d. Zeitschrift für Psychologie Bd. 139, H. 1-3)

Die Arbeit, die für die Stellen, die sich mit der Jugendbildung beschäftigen, besonders geschaffen ist, fördert eine Menge praktischer Ergebnisse für die Erziehung. Besonders sind zu erwähnen die Fragen des menschlichen Milieus, der Gesellschaft, der Schule, der Familie.

Den Lehrer für das Werk zu gewinnen fällt bei den Beziehungen zu dem Stoff nicht schwer. Darüber hinaus ist jeder Gebildete für diese Grundlegung der Milieupsychologie empfänglich, ebenso jeder Psychologe, Philosoph, Volkswirtschaftler.

Die Parabeln der Evangelien und die heutige Psychologie.

Von Iver K. Madsen. 175 Seiten. 1936. gr. 8°. Kart. RM 5.60

Das Buch enthält Studien zur Erklärung der »Gleichnisreden Jesu«. Bei jeder einzelnen wird die Darstellung untersucht, ob darin Züge auftreten, die irgendwie mit unseren Vorstellungen und unseren Kenntnissen des Geschehens in neutestamentlicher Zeit nicht übereinstimmen. Das Ganze ist ein Versuch, die Erklärung der »Gleichnisreden« den bisherigen Schwankungen gegenüber auf sicherer Grundlage aufzubauen.

Psychologen, Theologen und Historiker sind Käufer.
Das Werk fällt nicht unter das Exportausgleichsverfahren.

VORGESCHICHTE

Die Vorgeschichte des Kreises Westprignitz.

Von Dr. Waldtraut Böhm, Berlin. VIII, 200 Seiten mit 85 Abb. i. T., 93 Tafeln und 9, teils mehrfarbigen Karten. 1937. gr. 8°. K RM 30.—, geb. RM 33.50

Der Prignitzer Boden gehört zum uralten Heimatboden der Germanen. Wie die Prignitz Anteil an der Entstehung des Germanentums hat, wird im Laufe dieser Arbeit gezeigt.

In unermüdlicher Arbeit hat die Verfasserin den gesamten noch vorhandenen Stoff aufgenommen, die Feldfluren nach zerstörten oder noch verborgenen Funden abgesucht. Dabei ist es ihr gelungen, nahezu den gesamten vorgeschichtlichen Fundstoff zu erfassen. Zahlreiche Abbildungen veranschaulichen die Darlegungen des Werkes, das für Vorgeschichtsforscher, Heimatkundler, Lehrer und Volksbüchereien gleich viel Bedeutung hat.

Ⓢ Das mit K bezeichnete Werk erschien in der Abteilung Ⓢ
Curt Kabitzsch.

JOHANN AMBROSIOUS BARTH LEIPZIG

HANS FRIEDRICH BLUNCK

König Geierreich



Das Buch

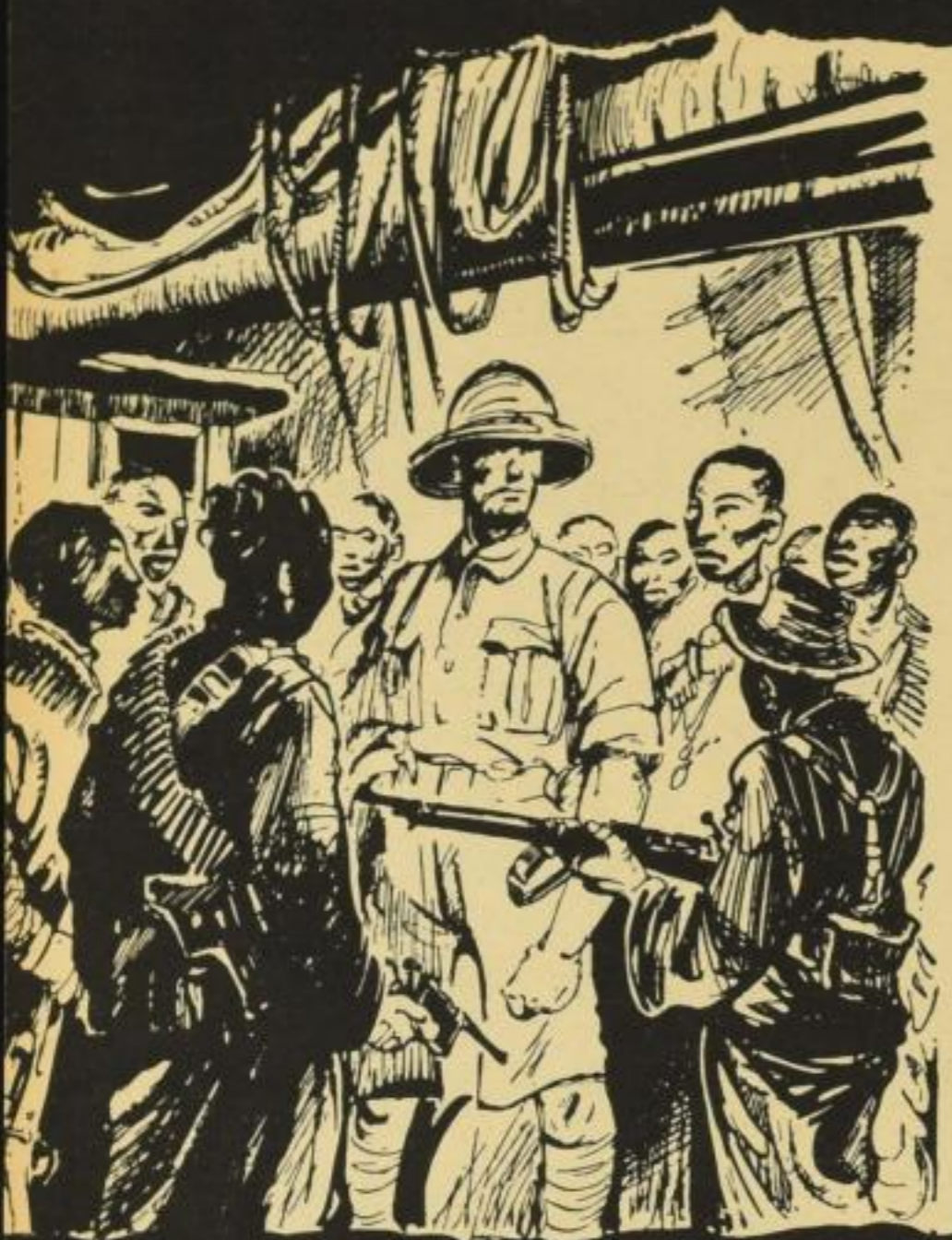
darf Ihnen
nicht
fehlen!

Die Rheinische Landeszeitung schreibt am 14. 6. 36:

... herb, mordulzig, wüßig bis zur Verwegenheit und schlagfräftig, aber sein Wiß ist liebevoll — darum so herzerfrischend. Die Fülle seiner Beobachtungen, die Sicherheit seines Humors, der Schmiss seiner Sprache — das ist nicht »ziemlich«, das ist überwältigend heiter!

Preis RM 1.20, kartoniert mit farbigem Titelbild

Gauverlag »Westdeutscher Beobachter« G.m.
b. H.
Köln a/Rhein, Deuß-Kalfer-Strasse



Heinz Geck: Der grüne Stein

Beinahe hätte Hemming die Mordsache Brouwer wieder ruhen lassen, wenn ihn der gelbe Piratenchef nicht so taktlos um den Ring mit dem grünen Stein gebeten hätte. Das Herumfuchteln mit den Brownings machte den Deutschen aber so nervös, daß er wutgeladen die ganze Bande auseinandersprenge und dabei gar nicht merkte, daß ihn seine eigene Schiffsbesatzung über Bord gehen lassen wollte. Bei dieser handgreiflichen Angelegenheit erschöß der kleine dreckige Boy, der eigentlich eine schöne Frau war, den Maat und machte sich in der Nacht mit dem Ring des Deutschen auf und davon. Noch unheimlicher wurde die Geschichte aber, als ihn der elegante Chinese, der sich als Geschäftsfreund des toten Brouwer ausgegeben hatte, mitten in der Nacht vor den Kopf schlug und ins Wasser warf. Hemming bekam den Chinesen aber doch noch vor seine Pistole. Und wie das ausging, das erzählt Heinz Geck in dieser unheimlichen Geschichte, die den Leser in das Eldorado der Südsee-Perlenfischer führt.

Oskar Jensen: Es geht um mein Leben

Es war Mitternacht. Vor der Villa des Rechtsanwalts Dr. Laube stand eine Taxe, deren Fahrgast eben noch gelebt hatte. Wie er zu der Wunde in seiner linken Brustseite gekommen war, interessierte die Polizei mehr, als es Frau Sophie Laube angenehm sein konnte. Sie war ja sehr traurig, daß ihr Diener Fritz schuldlos in Untersuchungshaft saß, aber schließlich konnte sie nicht ihre Ehe aufs Spiel setzen. Merkwürdig war, wie stark sich Waldhausen für den Fall interessierte. Einem Studenten durfte man eigentlich so viel Anteilnahme für Kriminalistik nicht zugestehen. Und diese geheime Zusammenkunft mit Frau Laube schien auch nicht ganz harmlos gewesen zu sein. Dabei darf man nicht vergessen, daß der tote Brasilianer das Leben von Waldhausens Vater auf dem Gewissen hatte! Es ist ein Unglücksspiel menschlicher Leidenschaften, das Jensen in diesem dramatischen Kriminalroman schildert.



Beide Romane erscheinen am 10. Dezember

als neue Ullsteinbücher

gebunden zu 1 Mark ②



Kennsport

ist der Titel eines soeben erschienenen Buches,
das auf Massenabsatz Anspruch macht.

Zehntausende

nehmen an jedem Renntage gespanntem Anteil an den Ereignissen auf den Rennplätzen. Wenige von diesen Massen kennen die Zusammenhänge bis ins Kleinste; die meisten Rennbahnbesucher greifen daher gern nach einem gut geschriebenen Buche, das ihnen die **Rätsel des Turfs** in fast erzählender Form schildert.

Hermann Pfaender

ist der richtige Verfasser: er ist einer der ganz Wenigen, die das weite Gebiet des Rennsports bis in die kleinsten Feinheiten kennen.

Zahlreiche gut gewählte Bilder
unterstützen den Text.

Zu Weihnachten

wird das **neue Pfaender-Buch** ein viel begehrter Artikel sein und darum bitten wir um Auslage im Fenster und auf dem Tisch.

Preis in Leinen gebunden RM 3.80

Ⓢ

Kabatt siehe Zettel

Ⓢ

Verlag Reher GmbH., Berlin NW 7
Dorotheenstraße 23

Das Innere Reich

Zeitschrift für Dichtung, Kunst
und deutsches Leben

Dezember 1936

Martin Heidegger

Hölderlin und das Wesen der Dichtung

Heinrich Jillich

Deutsches Volk und Buch in der Welt

Paul Alberdes

Gestalten der Kindheit

Curt Langenbeck

Der getreue Johannes

Friedrich Bischoff

Die Koppensbesteigung

Adolf Schinnerer

Aus meinem Leben

(Mit 6 Bildern auf Tafeln und 2 Textabbildungen)

Walter Bauer

Die treibende Unruhe

Fritz Budde

Entwurf zu einem Theater

Gedichte

von Georg Britting, Hermann Claudius, Friedrich Schnack, Franz Tumlner und Georg von der Bring

Ein besonders schönes Weihnachtsgeschenk:

Ein Abonnement auf „Das Innere Reich“

Empfehlen Sie Ihren Kunden dazu unsere

Geschenk-Gutscheine

Einzelheft 1.80 Mk. Viertelsjährlich 4.80 Mk.

Geschenkgutscheine Ⓢ und Probehefte 1

Verlag Albert Langen - Georg Müller München

Die ersten Urteile über
Hermann Richter-Halle
Mein Bruder Wolfgang Amadeus
 Lebensroman der Geschwister Mozart

Zart, liebevoll verehrend, von poetischem Klang -

„Die Geschwister Mozart, Wolfgang und Nannerl, treten uns so entgegen, als wären wir mit dem (leider zum größten Teil verloren gegangenen) Tagebuch Nannerls Zeuge des Aufstiegs und Wirkens des Salzburger Meisters. Mozarts Lebensweg, wie nur wenige Wege deutscher Künstler, von den Tagen des Wunderkindes bis zur frühen Reise genialer Meisterschaft, reich bewegt in Wanderjahren, Konzertreisen und unermesslicher Werkfülle, erhebt hier wie von zarter, liebevoll verehrender Seele diktiert. Und die Dichtung findet für die Eigenart der Wiedererweckung geschwisterlichen Verhältnisses und zeitgebundener Tatsächlichkeit wahrhaft poetischen Klang, aus dem ein Künstler- und ein Frauenschicksal gleich stark vor uns treten.“
 (Duisburger General-Anzeiger)

Anheimelnd, herzlich und fesselnd -

„Anheimelnd und intim wie diese Erzählungsform anmutet, ist auch die Schilderung selbst, die den Leser auf eine herzliche und fesselnde Weise zum Zeugen von Mozarts Kindheit, seiner frühen Konzertreisen durch ganz Europa, seiner ersten Kompositionsversuche, seiner Triumphe und seiner Nöte, seines Liebesleidens und auch seines Liebesglückes macht.“
 (Hannoverscher Anzeiger)

Lebendig; gute Bilder -

„Lebendig geschrieben, mit einer Anzahl guter Bilder versehen, ist dieser Lebensroman eine Zierde für jede musikalische Bücherei.“
 (N. S. Niederschles. Tageszeitung, Liegnitz)

Meisterhaft -

„Die Darstellung ist meisterhaft und von einer köstlichen Liebenswürdigkeit.“
 (Egerer Zeitung, Eger)

Preis in Ganzleinen 4.80 RM

Koehler & Amelang / Leipzig



Die Weihnachts- packung von Westermanns Monatsheften



enthält die ersten 4 Hefte des 81. Jahrgangs (September-Dezember) mit dem spannenden Roman von Florian Seidl »Der Bau«. - Bieten Sie die Packung als Weihnachtsgeschenk an! - Sie läßt sich leicht verkaufen, und wer sie nimmt, ist mit größter Sicherheit als Dauerbezieher zu gewinnen.

VERLAG GEORG WESTERMANN, BRAUNSCHWEIG



Wichtige Neuerscheinung für den Dentisten!

Taschenbuch für Dentisten

Herausgegeben von Ch. Strittmatter, hauptamtlicher Lehrer am Lehr-Institut für Dentisten in Dresden
200 Seiten auf Kunstdruckpapier Preis in Leinen RM 6.— in Leder RM 8.—

- Dem Fachstudenten** bringt es wertvolle Hilfe bei der Vorbereitung auf die staatliche Prüfung.
- dem Praktiker** hilft es zur Weiterbildung in Anatomie, Pathologie, Therapie, Arzneimittellehre, Röntgenkunde, Diathermie und Chirurgie, gibt die Möglichkeit zur schnellen Orientierung in der Praxis bei allen strittigen Fragen und wird der Berater in schwierigen Fällen.
- dem Fachlehrer . . .** aber dient es als Hilfe zur Gestaltung des Unterrichtsplanes.

Aus dem Inhalt: **Physiologie:** Zelle, Gewebe, Blut, innere Sekretion, Zahnentstehung. **Anatomie des Kopfes:** Beschreibung des Schädels, der Muskel, Gefäße, Nerven, Drüsen usw. **Topographische Anatomie.** **Pathologie:** Karies, Zahnmarkerkrankungen, Wurzelhafterkrankungen, Erkrankungen des Zahnfleisches, der Schleimheit, der Gefäße, Drüsen und Nerven (spez. Trigeminus und Facialis), Infektion, Parodontose, Geschwülste, Brüche, Spaltbildungen, Ohnmacht, Kollaps sowie Grenzgebiete. **Therapie:** Behandlung sämtlicher Erkrankungen der harten und weichen Zahnsubstanz, Milchzahnbehandlung, Extraktion, Injektion, Blutstillung, Resektion, Grenzen des Behandlungsgebietes. **Röntgenkunde:** Aufnahmetechnik, Entwicklung der Filme, Fehlerquellen, Diagnostik (Abbildungen). **Diathermie:** Allgemeine Strahlenlehre, medizinische und chirurgische Diathermie. **Arzneimittellehre:** Herstellung, Anwendung und Wirkung der gebräuchlichsten Medikamente in der dentistischen Praxis.

Verlagsbuchhandlung Hermann Püschel / Dresden-A. 16

14 Tage nach Erscheinen die erste Auflage fast vergriffen!
7.-12. Tausend im Druck



Verkleinerte Abbildung des fünffarbigen Schutzumschlages

Roman. Mit 8 Illustrationen
368 Seiten. Pappe RM 5.80; Leinen RM 6.80

Leseempfehlung [Z]

Erstes Presseurteil:

„Irving Stone ist ein getreuer Chronist und dabei doch ein so lebendiger Erzähler, daß man die 368 Seiten in einem Zuge lesen muß. Er schildert, Tag um Tag, dieses kurze Leben, das an der eigenen Glut und an der Bosheit der Mitmenschen zugrunde ging. Elternhaus und Heimat, Erlebnisse der Liebe und der Freundschaft, die große Begegnung mit den Impressionisten, die schöpferische Periode in Arles . . . Alles erzählt Stone mit feinem Takt, ohne Effekthascherei, menschlich mitfühlend, den Künstler bewundernd . . .“

Kasseler Neueste Nachrichten

Urteile von Kollegen:

„Es ist meine feste Überzeugung, daß von allen Weihnachtbüchern auf dem gesamten deutschen Büchermarkt dieses Buch in den nächsten Monaten mit zu den gangbarsten gehören wird.“ Gebr. Lensing, Dortmund

„Das schönste Buch, das ich in diesem Winter gelesen habe . . . Meine Bewunderung für den Biographen Stone ist ganz ungeheuer. Wie glaubwürdig hat er dieses Künstlerleben gestaltet, wie klar und überzeugend jedes Stadium der Entwicklung verfolgt.“

Von den Veldens Bücherstuben, Berlin

„Mich hat dieses Werk erschüttert . . . Ich habe kein Wort, das den Gesamteindruck dieses unfagbar schönen Buches schildern könnte.“ Der Bücherwurm, Kassel



UNIVERSITAS DEUTSCHE VERLAGS-A.G. / BERLIN





Das deutsche Wörterbuch, das sich durchgesetzt hat:

Der Sprach-Brockhaus

Deutsches Bildwörterbuch für jedermann

In Ganzleinen **5** Mark

Ein Urteil aus vielen Hunderten:

Königsbrunn, am 7. X. 1906.

Herr Brockhaus!

Meine Kollegen und Kolleginnen befinden sich seit einiger Zeit im Lesesaal Ihres „Sprach-Brockhaus“ und sind sehr wohl über das Buch Bescheid, fast mehr, als ich zu überlassen. Ihnen in jeder Hinsicht darüber mitzuteilen anzugehen.

„Das Buch ist ein Großes!“

Wir benutzen es als Grammatik Buch für die Kinder und Wappstein, ja als Schulbuch und es ist uns kein Antwort fehl. Ich geliebt. Ein Lieber

sind so einfach und klar das ich sie sehr gerne als Werkzeuge verwenden und das Buch: 100%ig und mehr so als 100% für den Erfolg. Ich habe eine bestimmte Erfahrung, das man das Buch nicht als Kunstwerk, sondern als Gebrauchsbuch. Ich habe die Erfahrung von mehreren Jahren. Ich habe es für meine Kollegen, die oft in den Jahren vor einem Jahre in andere wechseln, die meine Ratung über das Buch. Ich habe es in meinem Kreis von Kollegen angehen, die meine Kollegen ebenfalls verwenden haben. Ich habe es in dem Buch.

*H
Witter Zoder.*

Zeigen Sie diesen Brief vor allem Ihrer Lehrerkundschaft · Sonderabzüge davon stelle ich gern zur Verfügung

Der Sprach-Brockhaus — das Buch, das auf Ihrem Lager nicht fehlen darf

F. A. Brockhaus · Leipzig

Eine ganz besonders schöne Weihnachtsgabe für die Hausfrau und Mutter

Von tapferen, heiteren und gelehrten Hausfrauen

Auf Veranlassung des Deutschen Frauenwerkes herausgegeben

von

Else Boger-Eichler

Mit einem Vorwort der Reichsfrauenführerin Frau **Scholz-Klink** und einem
Schlußwort von Frau Dr. **Vorwerk**, Leiterin der Abteilung Volkswirtschaft-
Hauswirtschaft in der Reichsfrauenführung

Mit 21 Abbildungen. In Leinwand gebunden RM 2.80

Durch die Jahrhunderte und Jahrtausende der Geschichte unseres Volkes haben die Hausfrauen ihr Werk getan. Oft sind sie gerühmt worden, aber selten wurde ein Einzelschicksal bekannt. Die Frauen und Mädchen von heute aber möchten genau wissen: Wie sah es im Haushalt früherer Zeiten aus? Wie bewältigte die Hausfrau und Mutter den Alltag mit all seinen kleinen und großen Mühen, seinen Freuden und Leiden? Wie gestaltete sie ihr Heim, wie erzog sie ihre Kinder, wie leitete sie die Hausgemeinschaft? Und wie fand besondere Frauenbegabung vom Haus den Raum ihres Wirkens?

Geschichtliche Forschung, Sage, Selbstzeugnis in Briefen, Lebensbeschreibungen naher Anverwandter und Dichtung geben davon Kunde. Aus solchen Quellen ist in diesem Buch eine Reihe prächtiger Hausfrauengestalten dargestellt.

Inhalt: Hausherrin vor 3500 Jahren / Hauswirtschaftliches aus der Eisenzeit / Landnehmerin Unn, Hausfrau und Stippenführerin / Frau Hadwig auf Burg Hohentwiel / Dürers Hauswesen / Die Stuttgarter Hofapothekerin (Marta Andrea) / Hausfrau Elisabeth Goethe / Eine für viele (Christiane Dorothea Klöden) / Haushalt um „Luise“ / Hausfrau und Gelehrte (Dorothea von Schlözer) / Hausfrau in Kriegsnot (Helene von Kugelgen) / Das Kirms-Krakow-Haus / Das Haus der schönen Familie (Humboldt) / Verlorener Wirkensraum (Nach Gabriele Reuters „Aus guter Familie“) / Eine Mutter unseres Volkes (August Winnigs Mutter).

Die Mitglieder der NS.-Frauenschaſt beziehen das Buch zum Ladenpreis durch die Gaustellen der NSG. Durch die in der NS.-Frauenschaſt und darüber hinaus in allen dem Frauenwerk angeschlossenen Verbänden durchgeführte Werbung wird das Buch in den weitesten Kreisen der deutschen Frauen bekannt. Auch unsere Sonderwerbung (nachträgliche Anzeigenbeilage in unserem Weihnachtsprospekt und bei unserer ausgedehnten Haarer-Werbung) wird rasch Bestellungen nach sich ziehen.

Ⓩ Bitte halten Sie dieses wirklich mühelos verkäufliche, schöne Frauenbuch in genügender Zahl auf Lager! Ⓩ

J. F. Lehmanns Verlag / München 2 SW

JAPAN

Gefahr oder Vorbild?

Von Dr. Johannes Stoye

338 Seiten mit Karten und Tabellen. Leinen M 7.-

Das Deutsch-japanische Abkommen rückt diese Neuerscheinung in den Brennpunkt des Interesses!

Hamburger Nachrichten:

Der durch mehrere Werke weltpolitischen Inhalts rühmlich bekanntgewordene Verfasser geht von den besonderen Entwicklungsgefahren aus, unter denen das fernöstliche Reich steht, deutet sie aus der Geschichte, der sozialen Struktur und den geopolitischen Tatsachen, um schließlich die japanische Frage mit dem weltpolitischen Geschehen der Gegenwart in Zusammenhang zu bringen.

Japanischer Verein in Deutschland:

An dieser Stelle hat immer wieder die Klage über das Niveau der neueren Japan-Literatur erhoben werden müssen. Um so herzlicher ist dieses neue Werk zu begrüßen. Der Verfasser versucht mit herzerfrischender Objektivität und anhand einer erstaunlichen Belesenheit in die japanische Seele, in den japanischen Glauben, die japanische Geschichte und die japanische Wirtschaft, in das Bevölkerungs- wie in das Agrarproblem Japans einzuführen.

Faktenkreuzbanner, Mannheim:

In seiner umfassenden und auswertenden Betrachtungsweise des Problems »Japan« ist das Buch für jeden, der sich über das Land der aufgehenden Sonne mit seinem staunenerregenden Vorwärtstreben Gedanken macht, eine aufschlußreiche Lektüre. Es ist das Wertvolle an dieser Arbeit, daß sie uns das Japan von heute als eine Nation mit eigenen Entwicklungsgefahren aufzeigt.

NS.-Kurier, Stuttgart:

Von einem Namen wie Johannes Stoye erwartet man eine Leistung. Als Geopolitiker von Ruf mußte er auch das japanische Problem erfolgreich fassen. So geht er unproblematisch an Tatsachen und Ursachen, Eigenarten des Landes und Eigentümlichkeiten des Volkes, und sieht dabei mehr und richtiger als andere, die sich auf Zahlen und Vergleiche verlassen.

Z

Quelle & Meyer · Leipzig

Sie brauchen das eben erschienene amtliche Werbemittel

Deutsches Wesen und Schicksal

BILLIGES SCHRIFTTUM FÜR JUNGE DEUTSCHE

für jede Schulbehörde, jede Schule und jeden Lehrer, weil sich nach diesem Verzeichnis von jetzt an die Auswahl von Klassenlektüre richten wird. Hier sind die, als Grundstock der ersten Eigenbücherei, als Lesestoffe f. Heimabende d. HJ., d. F.W.u. BbM. geeigneten Schriften zusammengestellt

Z

Beachten Sie den Aufsatz von Gerh. Schönfelder „Billiges Schrifttum für junge Deutsche“ im Börsenbl. vom nächsten Donnerstag. Ein zeitgemäßes Thema, aus dem die große Bedeutung des Verzeichnisses eindeutig hervorgeht.

Verlag des Jugendschriftenverzeichnisses „Buch der Jugend“ (Franck-Thienemann) Stuttgart

Die Sparkassen-Praxis

EIN UNTERRICHTSWERK

herausgegeben von

Oberregierungsrat a.D. Rudolf Schraut

Direktor beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband, unter Mitwirkung
maßgebender Praktiker der deutschen Sparkassen-Organisation

Gliederung. 1. Teil: Die Sparkasse in Recht und Wirtschaft. 2. Teil: Betrieb und Technik der Sparkassengeschäfte. 3. Teil: Betriebswirtschaft der Sparkassen. 4. Teil: Volkswirtschaft.

Das Werk wird 36 Lieferungen zu je 3 Bogen umfassen (Format DIN A5). Es erscheinen monatlich zwei Lieferungen zum Monatsbezugspreis von RM 2.-.

Die Neuerscheinung füllt eine seit langem empfundene Lücke. Jeder Sparkassenbeamte und -angestellte wird das Werk besitzen müssen; es ist besonders zur Vorbereitung auf Prüfungen unentbehrlich!

**Im Dezember
erscheinen die ersten Teile dieses
neuen großen Lieferungswerkes**

Dem Buchhandel bietet sich hier eine Einnahmequelle, die 18 Monate lang sicheren Umsatz gewährleistet. Der begrenzte, leicht zu erfassende Interessentenkreis ermöglicht es, mit geringem Aufwand gute Ergebnisse zu erzielen. Jede Sparkasse ist für eine Sammelbestellung zu interessieren. Sorgen Sie für die „stille“ Zeit, und werben Sie für „Die Sparkassen-Praxis“! Werbemittel: Prospekt und Sammelbestell-Liste. (Z)

REIMAR HOBING

Steiniger



Verlagsanstalt

BERLIN SW 19

Ein neuer Band des amtlichen Seekriegswerkes!

„Der Krieg zur See 1914—1918“ wird herausgegeben von der Kriegswissenschaftlichen Abteilung (zugleich Forschungsanstalt) der Marine (vorm. Marine-Archiv). Die Kriegswissenschaftliche Abteilung der Marine hat sich die unmittelbare Abgabe einer Anzahl von Exemplaren des neuen Bandes an Kriegsteilnehmer zu ermäßigten Preisen vorbehalten.

Im Rahmen des amtlichen Werkes „Der Krieg zur See“ erscheint noch rechtzeitig vor Weihnachten als dritter und letzter Band der Folge „Der Kreuzerkrieg in den ausländischen Gewässern“

Die deutschen Hilfskreuzer

Bearbeitet von Eberhard von Mantey, Vizeadmiral a. D., Dr. phil. h. c.

Die Tätigkeit der deutschen Hilfskreuzer im Weltkriege ist ein besonderes und einzigartiges Ruhmesblatt in der Geschichte der Kaiserlichen Marine. Zahlreiche Kriegsbücher, schon während des Krieges und sehr bald nach dem Kriege von Besatzungsangehörigen der Hilfskreuzer, zum Teil von den Kommandanten selbst verfaßt, und der Reiz des Romantischen, der ihren Erlebnissen anhaftet, haben dafür gesorgt, daß die Kenntnis von den Fahrten und Taten der „Möwe“, des „Wolf“, des „Kronprinz Wilhelm“ und des „Seeadler“ in weite Kreise des deutschen Volkes gedrungen ist. + Nicht allen deutschen Hilfskreuzern, die zur Bekämpfung des feindlichen Seehandels im Auslande bestimmt waren, ist eine so erfolgreiche Laufbahn beschieden gewesen wie den soeben genannten. + Die kräftebindende Wirkung und der moralische Erfolg der Hilfskreuzerunternehmungen sind gar nicht hoch genug einzuschätzen — nicht weniger als 55 feindliche Kriegsschiffe waren an der Sicherung des durch einen einzigen deutschen Hilfskreuzer in Verwirrung gebrachten Schiffsverkehrs im Indischen Ozean beteiligt! + Alle deutschen Hilfskreuzer, sei es, daß der Erfolg sie mit kriegerischem Lorbeer geschmückt hat, sei es, daß sie mit wehender Flagge bis zum Untergang kämpften, haben unter den schwersten Umständen bei vollster Aufopferung von Kommandanten und Besatzungen in gleich vorbildlicher Tapferkeit und Treue ihre Pflicht gegen Vaterland und Volk bis zum Äußersten erfüllt. + Ihnen allen ein würdiges Denkmal zu setzen, ist Zweck und Ziel dieses Bandes des amtlichen Seekriegswerkes.

Z

Mit 51 Skizzen, geheftet	RM 8,40
in halbleinen	RM 10,40
in Ganzleinen	RM 11,50
in halbleder	RM 14,50

Fortsetzungslisten beachten. Für den neuen Band stehen Prospekte mit allen erschienenen und in Vorbereitung befindlichen Bänden zur Verfügung

VERLAG E. S. MITTLER & SOHN / BERLIN SW 68

DER GROSSE ERFOLG

Der

Rudolf Herzog Volksausgaben

**Die vom Niederrhein
hanseaten
Das Lebenslied**

In Ganzleinen gebunden je RM **2.85**

läßt die Nachfrage nach diesen Büchern von Tag zu Tag stärker werden. Jetzt beginnen erst die Hauptverkaufswochen der Weihnachtszeit, die dem Erfolg dieser preiswerten und hervorragend ausgestatteten Romane noch eine ganz besondere Steigerung bringen werden.

Überall müssen daher diese Bücher vorrätig sein und ausliegen, sie werden immer wieder verlangt werden. Ein nochmaliger Nachdruck vor Weihnachten war nicht möglich, darum ist schnellste Lagerergänzung zu empfehlen.

Beachten Sie die „Braune Post“ mit ihren Rudolf Herzog-Berichten und ihrer Werbung.

Weitere Rudolf Herzog-Romane mit Sonderangebot auf dem Bestellzettel! **Z**

VIER FÄLKEN VERLAG • BERLIN

EBEN WIRD AUSGELIEFERT:

WALTER ACKERMANN

FLUG MIT ELISABETH



(Farbiger Aquarell-Umschlag)

Ein neues Buch von Walter Ackermann! Die Geschichte einer Fliegerliebe – fern aller Sensation – doch packender als jeder Abenteuerroman. Der Hintergrund der Geschehnisse ist der fesselnde Lebensbereich eines Fliegers. Aus der Begegnung zweier junger Menschen entsteht ein Briefwechsel voll Frische und verhaltener Leidenschaft, der mitten in den Wirrnissen und Unruhen unserer Zeit ein zauberhafte Liebesgeschichte voll zarter Verinnerlichung enthüllt. Die weltbegierige Erlebnislust und Tatenfreude eines Fliegers führt zu einer Eroberung der äußern Welt, die den Helden aber immer mehr die innere Lehre und Verarmung spüren läßt, bis ihm das schicksalhafte Erlebnis der Gefühlstiefe eines jungen Mädchens den Weg zur inneren Welt eröffnet. Von der ersten Seite an ist der Leser im Banne dieser holden Mädchengestalt und ihres fliegenden Holländers, und er begleitet die beiden jungen Menschen mit aller Anteilnahme durch den an Zwischenfällen reichen Weg ihrer Liebe, bis sie zusammen den Schicksalsflug ins Leben antreten.

Dem Buche fehlt es auch nicht an köstlichem Humor, der in einigen lustigen Bubenbriefen zum Ausdruck kommt.

Dieses in seiner Herzensfrische liebenswerte Buch wird zweifellos bei allen Lesern, vor allem auch bei der Frauenwelt, begeisterte Aufnahme finden.

240 Seiten Text mit über 50 Strichzeichnungen / Leinen RM 3.85



Auslieferung durch F. Volckmar, Leipzig

FRETZ & WASMUTH VERLAG A.-G. ZÜRICH



**Das Weihnachtsgeschenk
des Gebildeten**

ist und bleibt

Der Große Brockhaus

Handbuch des Wissens in zwanzig Bänden
und einem Ergänzungsband

**Das wirklich große
deutsche Nachschlagewerk**

für die Deutschen in aller Welt

liegt vollendet vor, berichtet über Namen, Daten
und Ereignisse auch der jüngsten Vergangenheit,

steht also ganz auf der Höhe der Zeit.

Durch seine beispiellose Reichhaltigkeit
wird er auch großen Ansprüchen gerecht.

Nutzen Sie die bevorstehende Weihnachtszeit:
mancher Ihrer Kunden wird nach einem Geschenk
Ausschau halten, das schön und nützlich zugleich
ist und für ein Menschenalter seinen Wert behält.
Schon ein einziger neuer Abschluß lohnt Ihre Mühe!

F. A. BROCKHAUS · LEIPZIG

Am 6. Dezember gelangen zur Auslieferung:

Voranzeige

Oskar Schwär: Im Bann der Scholle

Erzählungen. Zweite, verm. Aufl. 212 S. Umfang. Gr. 12,5×18 cm. Ganzleinen, holzfreies Papier.

Preis RM 2.80 Dieses Buch des bekannten Oberlausitzer Schriftstellers — des Verfassers der „Leineweber“ — wurde in der ersten Auflage außerordentlich günstig aufgenommen. Die packenden Erzählungen aus dem Bauernleben sind bei der Neuauflage um einige vermehrt worden.

Ⓛ

Jeanne Berta Semmig: Wandlungen

6 Novellen. 120 Seiten Umfang. Größe 12×19 cm. Dreifarbigiger Einband, holzfreies Papier.

Preis RM 2.25 Ein neues Buch der Dresdner Dichterin, das freudige Aufnahme finden wird. Die 6 Novellen sind in Sprache und Inhalt mit meisterhafter Hand gestaltet. Das Buch reiht sich würdig an die bisher erschienenen Werke von Jeanne Berta Semmig an.

Ⓛ

LAUBEDRUCK-GMBH · DRESDEN-A. 1 · PALMSTR. 8

Heinrich Zillich

Zwischen Grenzen und Zeiten

Roman. Leinen RM 7.50

*

Mihail Sadoveanu

Nechifor Lipans Weib

Roman. Leinen RM 4.50

*

Noldin, ein deutsches Schicksal

Leinen RM 4.—

Die Alleinauslieferung dieser Werke für Rumänien wurde der Buchhandlung Krafft & Drotteff A.-G., Hermannstadt-Sibiu, Königin Maria-Str. 23, als der Vertreibsstelle der Deutschen Buchgilde in Rumänien übertragen.

München, den 4. November 1936

ALBERT LANGEN / GEORG MÜLLER VERLAG

In Kürze erscheint:

Ludwig Lehmann

Pfarrer in Wittenberge

Kirchengeschichte der Mark Brandenburg von 1818 bis 1932

Etwa 260 Seiten mit Bildern, gebunden RM 2.85

Die bisher erschienenen beiden Bände »Bilder aus der Kirchengeschichte der Mark Brandenburg« des Verfassers sind weithin bekannt und geschätzt. Hier kommt nur der notwendige Abschluß-Band, der die Brandenburgische Kirchengeschichte der letzten hundertzehn Jahre bis 1932 umfaßt.

Kranz-Verlag des Christlichen
Zeitschriftenvereins

Berlin SW 68 — Alte Jakobstraße 129

Das Urteil der Presse

Veit Bürkle . Bis zur Heimkehr im Sommer

Roman. In Leinen 6.50 M.

Wir stehen hier mit aufrichtiger Freude vor einem Erstlingswerk, das uns mit der Geschlossenheit seiner künstlerischen Fügung, mit der harten Klarheit seines Gehalts, mit der Eigenwilligkeit seines Stils und mit der Schönheit seiner Sprache größte Achtung abnötigt. Veit Bürkle hat ein feines Gefühl für das, was in einer Dichtung eben noch gesagt werden darf, um den Schwerpunkt der Wirkung doch im Ungesagten, Unsagbaren zu belassen. So sehen wir in diesem Werk, mit dem ein noch unbekannter junger Dichter seine literarische Feuertaufe bestand, die so schwere, meist mehr beredete als tatsächlich befolgte Forderung: „Bilde, Künstler, rede nicht!“ schon in einem Ausmaß erfüllt, das ebenso erstaunlich wie erfreulich ist.

Dr. Hellmuth Langenbacher

Maria Veronika Kubatscher . Meraner Mär

Mit 8 Bildtafeln und 7 Textabbildungen von Hugo Uhwanger. In Leinen 3.60 M.

In der neuen Erzählung der Südtiroler Dichterin finden wir eine bildkräftige Sprache und landschaftlich starke Gestaltungskraft. In der Überzeugung ihres besseren Rechtes begehren die Südtiroler gegen die Habsburger Herrschaft auf, bis sie in der folgenden Liebe ihrer Landsherrin die Größe und Willensleistung der Regentin erkennen. Maria Theresia, in Lebenshärten gereift und von sorgender Güte einer Mutter für ihr Land, erscheint in der Größe reiner Menschlichkeit. In ihrem Bild ist eine starke Innigkeit von Herzenstiefe und Willenshöhe gelungen und zeigt die große Gabe der Dichterin, eine naturnahe Wirklichkeit mit der Kraft dichterischen Fühlens zu durchdringen.

Dr. Joseph Michels (Kölnische Volkszeitung)

☐ Prospekte unberechnet ☐

G. Grote . Verlag . Berlin

Aus dem Nachlaß
des frühvollendeten westfälischen Kunsthistorikers
DR. HEINRICH OSSENBERG
gest. 7. Juli 1935

Stadt Hamm

Bearbeitet von Heinrich Osseberg. Mit geschichtlicher Einleitung von Josef Lappe. (Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, im Auftrage des Provinzialverbandes herausgegeben von Wilhelm Kave, Provinzialkonservator, Band 43.) 1936. VI und 193 Seiten. Mit 204 Abbildungen. 4°. Gebefet RM 5.—, Leinenband RM 7.50.

Der Band behandelt eine alte märkische Stadt, die durch die industrielle Entwicklung des 19. Jahrhunderts in ihrem alten Gepräge stark verändert ist. Von den mittelalterlichen Bauten sind nur die Kirchen erhalten, die mit ihren Kunstschätzen eine eingehende Würdigung erhalten. Unter den Profanbauten erregt das Rathaus Aufmerksamkeit neben einer Reihe von Bürgerbauten aus dem 18. Jahrhundert. Aus den Sammlungen des städtischen Gustav-Lübcke-Museums sind die besten Werke beschrieben und abgebildet.

Kunst und Künstler Westfalens

Aus Werk und Nachlaß des Dr. Heinrich Osseberg herausgegeben von Carl Louis.

Mit einem Bild Ossebergs. 1936. 148 S.
Geb. RM 3.50, geb. RM 4.80

Das Buch enthält eine Sammlung von Aufsätzen über westfälische und niedersächsische Kunst und Künstler, die uns Osseberg in seiner bildkräftigen Sprache nahebringt. Der Herausgeber hat dem Buche ein Lebensbild Ossebergs vorausgestellt.

Das Dortmunder Dominikanerkloster (1309—1816)

Von Dr. Theodor Kensing.

1936. Mit 56 Abbildungen auf Kunstdruckpapier. VII u. 288 S. Geb. RM 8.80, Leinenbd. RM 10.80
Der Verfasser hat die 500jährige Geschichte des Klosters auf Grund umfassender Quellenstudien geschrieben. Mit Anteilnahme verfolgt man die wechselvollen Schicksale des Klosters von den dramatisch verlaufenen Gründungsversuchen bis zur Aufhebung.

Schließlich ist die Kunstgeschichte des Klosters ausführlich behandelt.

Ⓩ Werbeblätter kostenlos! Ⓩ



Aschendorff'sche Verlagsbuchhandlung

Münster i. W.

Soeben erschienen:

Ⓩ Ⓩ

Schicksals-Ehen

Zwanzig Eheleben nach neuzeitlichen Gerichtsverhandlungen, mit einer rechtsgeschichtlichen Einleitung von den Zeiten Hammurabis und Moses, der römischen, germanischen, altdeutschen und altschweizerischen Gesetzgebung bis zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch vom 10. Dezember 1907 und dem kirchlichen Gesetzbuch von 1917 (Codex juris canonici). Von Rechtsanwalt Ernst Zingg

VIII u. 257 Seiten in farb. Umschl. kart. Fr. 8.50, RM 5.—

Vorwort des Verfassers: Dieses Buch ist nicht für Neugierige und Schnüffler nach menschlichen Sonderheiten geschrieben, sondern für solche, die bestrebt sind, Verständnis aufzubringen für menschliches Schicksal, Mißerfolg, Unglück in höchst persönlichen Dingen. Die lüsterne Spürnase wird also nicht auf ihre Rechnung kommen, sondern nur der, der die einzelne mißglückte Ehe von einer höheren Warte aus wertet als von der allgemein üblichen.

Die geschichtliche Einleitung sagt in größter Kürze, wie die Untreue im gemeinen Leben rechtlich gewertet wird, wie zu allen Zeiten mehr oder weniger dieselben Lebensverhältnisse durch alle Jahrtausende hindurch zu regeln waren, um dem fortwährenden Streit eine Schranke zu setzen. Die Geschichte sagt uns außerdem, wie zu allen Zeiten die Menschen dieselben Schwächen hatten und dieselben Eigenschaften ihr eheliches Glück sprengten.

Der folgende Abschnitt ist dem heute geltenden Rechte gewidmet. Es ist sonderbar, wie vielfach Pfarrer, Prediger, Lehrer, Erzieher, Soziologen usw. nicht einmal über die geringsten Kenntnisse im Ehe-recht verfügen, während sie in der Sternkunde oder in andern lebensfremden Gebieten zu Hause sind.

Die zwanzig Beispiele endlich sollen dartun, wie gefährlich es ist, sich in der Ehe unsaubere Handlungen zuschulden kommen zu lassen, wie viel Glück durch leichtsinniges oder auch nur unüberlegtes Verhalten zertrümmert wird und wie viele unglückliche Kinder, an denen die beiden Eltern hängen, darunter leiden müssen. Wo Kinder sind, sollte überhaupt nicht geschieden werden oder nur dann, wenn die Verhältnisse so liegen, daß gerade das Interesse der Kinder die Scheidung erheischt.

Dieses Buch soll also denen, die sich mit unglücklichen Ehen zu befassen haben, ein Zeugnis dafür sein, wie so viele Ehen aufgelöst werden, was sich die Ehegatten vorzuwerfen haben: nackt und bloß, jeder Ausschmückung oder Verzierung bar, wollen wir die Unglücklichen selber sprechen lassen. Die Schlußfolgerungen überlassen wir den Lesern.

Zweihundfünfzig Sonntagsworte

von Pfarrer Th. Jachy; jeder Band VIII und 156 Seiten, in Leinen gebunden:

I. Bd., 1934: **Unser Vater, dein ist das Reich.** Fr. 6.25, RM 3.75

II. Bd., 1935: **Unser Vater, dein ist das Reich.** Fr. 6.25, RM 3.75

III. Bd., 1936: **Stärke mich nach deinem Wort.** Fr. 6.25, RM 3.75

Dem dritten Bande gibt Pfr. R. Appenzeller in Schöfflisdorf folgendes Geleitwort: »Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen, so mahnt uns der Apostel Paulus. Damit wir dieser Mahnung nachkommen, dazu dient uns in erster Linie das eigene Forschen in der Heiligen Schrift; aber auch deren Auslegung in lebendiger Rede wie im geschriebenen und gedruckten Wort. Und nun dünkt es mich, daß die vorliegenden Andachten in vorzüglicher Weise dazu geeignet seien, uns die evangelische Botschaft nahezubringen. Es ist ein klares und warmes Wort. Es weist uns in mahrender und tröstender Weise den Weg zu Christus, es bietet besonders auch den Angefochtenen Stärkung im Glauben und in der Hoffnung. Herausgeboren aus eigener Erfahrung in langer Leidenschule haben diese Betrachtungen gewiß auch die Kraft, Suchenden und solchen, die selbst in der Prüfungsschule Gottes stehen, Trost und Begleitung zu bieten. Möge der Herr, der uns alle zu sich ruft: »Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken«, auch dieses Buch vielen zum Segen seien!

Kommentar zum Normalarbeitsvertrag für Handelsreisende

Von Rechtsanwalt Ernst Zingg. Preis kart. Fr. 2.—, RM 1.20

Das Werk ist klar und für jeden Laien leicht verständlich geschrieben und erörtert die in der Praxis so oft auftauchenden Zweifelsfragen und falschen Anschauungen.

In Erinnerung bringen wir:

Sonnenhalb

Kleine Erzählungen u. Gedichte von Emilie Briquet-Lajus. 88 S. m. wirkungsvoll. Umschlag in Offsetdruck. Fr. 2.50, RM 1.60

Aus dem Vorwort: »Sonnenhalb« nennt sich dieses Büchlein, weil es erzählen möchte von den kleinen Dingen, an denen wir so oft achlos vorübergehen, und die doch auf der Sonnenseite unseres Lebens liegen. In unserem Leben stehen wir so oft schattenhalb und schauen mit Bitterkeit hinüber, wo das Sonnenlicht breit hinstrahlt. Die Autorin versucht, solch spielende Sonnensünklein einzufangen und festzuhalten — solche Blümlein zu pflücken, daß sie unsere Stube mit ihrer Farbe und ihrem Duft beleben.

Helene Christaller schreibt: Herzlichen Dank für die Zusendung Ihres Büchleins. Es freute mich darin besonders die große Naturliebe, die andächtig auch vor dem kleinsten Wunder anbetet. Für stünzte Menschen eine liebe Gabe. Ich wünsche Ihnen guten Erfolg.

A.-G. Neuenschwanderversche Verlagsbuchhandlung / Weinfelden (Schweiz)

**Ein Geschenkbuch von feinsten Kultur und
bleibendem Wert**




FÜRST NIKOLAI ORLOFF
Bismarck und Katharina Orloff

Ein Idyll in der hohen Politik

*Mit unveröffentlichten Briefen
des Kanzlers und der Fürstin Orloff
nebst 3 Bildnissen*

5.-10. Tausend. XIII, 174 Seiten. Geheftet RM 4.-
in Leinen RM 5.50

Werbe  mittel

C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung München

Ende Dezember erscheint:

Die Entwicklung der deutschen Verbrauchergenossenschaften in den Jahren 1924 bis 1935

Von Dipl.-Kfm. Dr. oec. Reinhold Zirwas, Hamburg,
Verbandsdirektor und Wirtschaftsprüfer

Format Din A 5. Umfang 192 Seiten, mit zahlreichen Tabellen und graphischen Darstellungen
Geheftet RM 2.80, in Leinen gebunden RM 3.60

Diese Arbeit, die der Verfasser als Dissertation für die Handelshochschule in Königsberg/Pr. erstellt hat, zeichnet die Entwicklung der deutschen Verbrauchergenossenschaften in den Jahren 1924 bis 1935 auf. Der Verfasser bringt einen objektiven Überblick über die Entwicklung der Verbrauchergenossenschaften im Rahmen betriebswirtschaftlicher Erörterungen. Ausgehend von dem Aufschwung, den die Verbrauchergenossenschaften in den Jahren 1924 bis 1931 genommen haben, wird durch die Arbeit an Hand von Generalbilanzen ein Bild der Verbrauchergenossenschaften, wie es war und wie es jetzt ist, sorgfältig aufgezeichnet. Der Verfasser zeigt, wie die bereits in den Jahren vor der Nachtergreifung entstandenen Schwächen letzten Endes zum Erlaß des Gesetzes über Verbrauchergenossenschaften vom 21. Mai 1935 führen. Die Arbeit geht auf die Auswirkungen dieses Gesetzes näher ein und gibt abschließend ein Bild von dem Umfang und der Bedeutung der bestehenbleibenden Verbrauchergenossenschaften unter gleichzeitiger kritischer Erörterung ihrer Zukunftsaussichten. Die Arbeit erhält eine besondere Bedeutung dadurch, daß sie erstmalig besonders die letztjährige Entwicklung der Verbrauchergenossenschaften an Hand eines einwandfreien Materials der Öffentlichkeit zugänglich macht. Durch die eingefügten graphischen Darstellungen und Tabellen wird der Inhalt in leichtverständlicher Weise veranschaulicht und ergänzt.

Deutsche Großeinkaufs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung Druckerei u. Verlag,
Hamburg 1

Auslieferung: Genossenschaft Hamburger Buchhändler, e. G. m. b. H., Hamburg 1, Schauenburger Straße 21

Wertvolle Jungmädchenbücher

Sofie Schieker-Ebe

Was tun, Sibylle?

Abenteuer eines jungen Mädchens
5. Auflage

Sibylle blickt ins Leben

Eine Jungmädchengeschichte
3. Auflage

Kathinkas Würfel fallen

Ein Jungmädchenschicksal
2. Auflage

Tines Fahrt ins Blaue

Eine Sommergeschichte

☐ Preis jedes Bandes in Leinen RM 2.80

Aus Presseurteilen:

... die beste Form des Jugendbuches ...

Frauenkultur im deutschen Frauenwerk.

Verlag Silberburg Stuttgart

In den ersten Dezembertagen erscheint:

Skileben in Österreich 1937

Jahrbuch des Österr. Skiverbandes

Über 200 Seiten Text, herrliche Lichtbilder auf
Kunstdruckpapier, vornehmer blauer Ganzleinen-
band. Preis RM 3.—

Das „Jahrbuch des Österr. Skiverbandes“ versteht es meisterhaft, in Wort und Bild für den Skilauf und die winterliche Schönheit der österreichischen Bergwelt zu werben. Keine trockene Vereinspublikation, sondern ein Buch, das in lebendiger Art einen vollständigen Überblick über alle Ereignisse und alles Wissenswerte im Skilauf Österreichs zu geben vermag.

Für das heurige Jahr die Weihnachtsgabe für jeden Skiläufer.

Verlag Adolf Holzhausens Nachfolger

☐ Wien VII, Randlg. 19/21 Vo.

Soeben gelangt die dritte Auflage
 das 7. bis 11. Tausend
 zur Auslieferung:

EDITH ZELLWEKER

Und seine Tochter ist der Peter

Roman

Kartoniert RM 2.85, in Ganzleinen RM 3.75

Ⓜ

Noch vor Weihnachten findet die deutsche Uraufführung des gleichnamigen Filmes in Berlin statt. Eine Laufliste des Filmes geben wir an dieser Stelle noch bekannt. Fordern Sie aber jetzt schon Werbematerial (Filmphotos, Plakate usw.) auf dem Ⓜ an. Eine Sonderwerbung anläßlich des Filmes lohnt sich.

Hier steht im Mittelpunkt ein kleines Mädel, ein kluges, aufgewecktes Naturkind, dessen Liebhabereien und Benehmen oft recht jugenhaft anmuten. Es behandelt seinen niemals ganz erwachsenen Vater als den besten Kameraden und ist vollkommen damit einverstanden, daß dieser sich von der genußsüchtigen mondänen Nora hat scheiden lassen. Um so weniger braucht sich Peter-Elisabeth als „Mädchen“ erziehen zu lassen. Und da ist noch die gute treue Haut, die Kathi, die sich trotz vorgetäuschter Strenge immer wieder von ihrem „Herzerl“ an der Nase herumführen läßt. Man kann aber dem drolligen Peter, der so ehrlich, natürlich, manchmal erstaunlich altklug und dann wieder ganz kindlich mit der ihn umgebenden Welt fertig wird, wirklich nur gut sein und die Schwäche seiner Erzieher verstehen. Daß nach einer Katastrophe noch alles wieder gut wird, ist klar, dafür ist unser Buch eben ein Roman. Keine schwere, aber gute Kost. Man kann der Verfasserin zu diesem Erstlingswerk nur Glück wünschen.

Der Freiheitskampf, Dresden

RALPH A. HÖGER VERLAG / BERLIN · WIEN · LEIPZIG

Das öffentliche fenster

Roman von Artur Müller. Leinen RM 4.20

„Deutsches Kolonistenschicksal an der Wolga: der Kampf christlicher Bauern um den Glauben ihrer Väter gegen die Sendlinge Moskaus. ... Hell und sieghaft klingt nach dem düsteren Geschehen das Buch aus, ein Mahnruf für alle, die heute für ihren Glauben Zeugnis geben sollen, zugleich ein Buch der tröstlichen Erkenntnis vom Sieg Gottes. Für uns Auslandsdeutsche ist es obendrein ein Hoheslied der Treue, das uns auch in unserem Kampf um Glauben und Volkstum stärken wird.“

Oberschlesischer Kurier Kattowitz (Chorzow)



Verlag J. Kösel & Fr. Pustet • München



Der erste Schnee ist gefallen! Jetzt ziehen wieder Bergfreunde mit den Skiern hinaus. Sie, Herr Kollege, stellen jetzt

Das lustige Berg ABC

von Paul Kassecker

Malerpoet und Skilehrer

Gebunden mit farbigem Umschlag RM 1.50

reibenweise ins Fenster!

Hier einige Urteile:

Paul Kassecker hat hier ein recht lustiges Buch zusammengestellt, in dem er allerlei Gestalten und Vorgänge aus den Bergen festnagelt. Seine Verse und Zeichnungen sind voll treffenden Humors. Dabei enthalten sie viel Wahrheit. So hat man von diesem Buch nicht nur fröhliche Unterhaltung, man kann aus ihm auch manche Lehre, manche gute Nutzenwendung ziehen. *Hessischer Kurier, Kassel*

Wer einmal ein kleines Geschenk machen will, das erfreuen und nicht verpflichten soll, der nehme getrost „Das lustige Berg ABC“. In lustigen Versen verbunden mit frechen und sicheren Zeichnungen werden am Faden des ABC die Sonderbarkeiten und Schwächen des Alpinismus gezeigt. *Gletscherspalten, Köln*

Heute Sonderangebot! Siehe **Z**

VERLAG STYRIA GRAZ-LEIPZIG-WIEN

Deutsche Auslieferungsstelle F. Volckmar Leipzig

Baukunde für die Praxis Bd. I, Rohbauarbeiten
ist wieder lieferbar.

Alle zur Nachlieferung zurückgelegten Bestellungen sind expediert.

Bitte um weitere Verwendung für die

Baukunde für die Praxis Bd. I, Rohbauarbeiten

GzL. RM 9.—

— **do. Bd. II, Ausbauarbeiten**

GzL. RM 9.—

Die Bände werden, da sie von der Schriftleitung von „Bauplatz und Werkstatt“ herausgegeben werden, gemäß § 12 der Verkaufsordnung an Studierende an deutschen techn. Hochschulen, Gewerbe- und Bauschulen, jedoch nur bei gleichzeitigem Jahresbezug von „Bauplatz und Werkstatt“ zu einem Vorzugspreis von je RM 7.20 abgegeben.

Ich verlehre nur direkt.

Karl Hahn Verlag, Stuttgart-D, Landhausstr. 95

Anfang Dezember erscheint:

„Einführung in das Arbeitsgebiet des Zentralheizungsbaues“

Ein Hand- und Taschenbuch für Ingenieure, Techniker, Zentralheizungsbauer, Rüstmeister und Facharbeiter sowie Schüler der Lehranstalten

von **Obering. Georg Hesse, NSVDI., Stuttgart.**

Umfang 159 Seiten mit 38 Abb. / Preis geb. RM 3.50

Abnehmer: Zentralheizungs-Fachfirmen, Heizungsingenieure und -techniker, Zentralheizungsbauer (Installateure, Kupferschmiede, Schlosser, Schmiede, Klempner, Flanschnier), Rüstmeister und Helfer für Zentralheizungsbaue, technische Lehranstalten, staatl. und städt. Bauämter, Deutsche Arbeitsfront.

Z

Industrie-Verlag Carl Haenchen, Berlin-Eichwalde

Soeben ist erschienen:

LUDWIG JUSTI
GIORGIONE
 NEUAUSGABE

Mit einem ausführlichen bebilderten Nachwort des Verfassers

*Zwei Bände im Format 22 × 29 cm; 737 Seiten Text mit 64 ganzseitigen Tafeln
 davon sieben in Handpressen-Kupferdruck
 In Leinen gebunden RM 20.—, gebftet RM 15.—*

Das berühmte Werk erscheint hier in einer neuen Ausgabe, die in Text und Abbildungen ungekürzt ist. In einem längeren Nachwort bespricht der Verfasser einige Gemälde, die seit Erscheinen der ersten Ausgabe neu aufgetaucht sind, und einige inzwischen erschienene Schriften über Giorgione, und legt in einer kurzen Übersicht den wissenschaftlichen Aufbau des Buches dar.

Urteile über das Werk:

... Ich kenne keinen Menschen in Europa, der Justi in der Bildbeschreibung die Stange halten kann. Nun macht er sich mit all seinem Blick, seinem Geist und seiner Empfindung über diese 25 kostbaren Stücke, stellt sie in einen unbezweifelbaren Zusammenhang, erkundet ihre Seele und weist ihnen dann den weltgeschichtlich stolzen Platz in der Geschichte des europäischen Formwillens an ...

... So ist ein Meisterwerk geschaffen worden, das auch im Ausland moralische Eroberungen machen wird ...

Paul Schubring in: Repertorium für Kunstwissenschaft

Justi ist in seinen Werken – wir erinnern nur an das große Thoma-Buch – ein Gestalter. Die unheimliche Fülle seines gründlichen Wissens und seine eigenkräftige Anschauungsgabe vereinen sich mit peinlicher Gewissenhaftigkeit zu eindringlich plastischer Darstellung. Die Methode Justis sucht den Beschauer zu ernster Teilnahme am Gegenstand der Betrachtung zu zwingen. Das ist wichtig, da wir uns an allzu flüchtiges Betrachten der Gemälde gewöhnt haben, in Eile Galerien von aber Hunderten von Gemälden abrasen. So hat die Art der Kunstbetrachtung Justis zugleich einen allgemein erzieherischen Wert ...

W. Oeser in: Neue Badische Landeszeitung

Der Verfasser erweist die volle Meisterschaft seiner seltenen Begabung, durch Kunstbetrachtung zu seelischen Erlebnissen zu gelangen, den Weg zu ihnen auch den Laien schlicht und andächtig zu vermitteln ... Eine wissenschaftliche Leistung, die bestimmt ist, als gleichwertig neben den Werken eines Carl Justi und Wölfflin eingereiht zu werden ...

Eugen Kalkschmidt in: Kunst

Ⓜ

Ausführliche illustrierte Ankündigung kostenlos!

Ⓜ

DIETRICH REIMER

/ ANDREWS & STEINER / BERLIN SW 68, WILHELMSTRASSE 29

DAS ANTLITZ DES GENIUS

Als neuer Band erscheint demnächst:

Homer

Von Dr. Robert Boehringer

Mit einer Originalphotographie. 59 Seiten

Kartoniert etwa 3.— RM

Die neue Schrift von Robert Boehringer versucht, die Dinge neu zu sehen und zu sagen. Die Art des Sagens ist aus früheren Schriften des Verfassers bekannt. Boehringer deutet in das von ihm beschriebene Werk des Dichters nichts hinein und hält sich von jeder philologischen Untersuchung fern. Die eindringende langjährige Beschäftigung mit dem Werk führt ihn zur Erkenntnis einiger wichtiger Leitgedanken, die einer sinnvollen Schau den Weg ebnen. Das vorliegende Homerheft zeigt den homerischen Menschen in drei Abschnitten: zuerst im natürlichen Dasein, dann im Kampf und zuletzt in seiner Verbindung mit außermenschlichen Kräften — Menschen, Helden und Göttern. Der Originalabzug einer neuen Aufnahme des Homerkopfes in München ist dem Buche beigegeben, das wieder in gleicher schöner Ausstattung wie das Platonheft erscheint.

Vorzugsangebot siehe Bestellzettel (Z) (Z)

Früher erschien in derselben Reihe:

Platon

Von Dr. Robert Boehringer. Mit einer Originalphotographie. 1935. Kartoniert 2.50 RM

„Das Poetische, Eros und Anmut, Gesetzgeber und Staat, Erziehung und Verzicht auf praktische Wirkung, schließlich der Unsterblichkeitsgedanke leuchten auf, es wird der Flügelschlag des Genius spürbar. Mehr als manche umfangreiche Abhandlung sind die wenigen Blätter dieses schönen Heftes geeignet, vom Zauber des platonischen Geistes zu künden.“
Vergangenheit und Gegenwart.

Weitere Werke desselben Verfassers:

Platon. Bildnisse und Nachweise

92 Tafeln in Lichtdruck und 32 Seiten Nachweise
1935. In Leinenmappe 18.50 RM

Das Leben von Gedichten

2. Auflage. 1934. Kartoniert 1.— RM

Werbemittel: Sonderprospekt.

Ferdinand Hirt in Breslau



Das Volksbuch über Friesland

Carl Wobcken

Wanderfahrten durch das Friesenland

Mit einer Landkarte von Dr. h. c. Krüger-Wilhelmshaven

Neue, stark veränderte Auflage · 10. - 12. Tausend
Halbleinen mit wirkungsvollem Schußumschlag
Preis RM 3.—

Wobcken ist einer der fruchtbarsten und volkstümlichsten Heimatschriftsteller Niederdeutschlands. Er weiß das Zauberwort „Sesam öffne Dich“ zur Vergangenheit richtig anzuwenden. Wir lernen, mit ihm wandernd, friesische Geschichte kennen. Eine Zeittafel und eine Karte von Friesland mit den historischen Stätten dient zur besseren Einführung in den Stoff.

★

Ein Zeitfaden für die Heimatkunde:

Christian Künemann

Meer und Mensch am Jadebusen

Kulturgegeschichtliche Bilder

Mit erläuternden Zeichnungen und einem
Vorwort von Dr. h. c. Heinrich Schütte-Oldenburg

Preis broschiert RM 1.20

Die Nordseeküste ist Grenzgebiet. Der erbitterte Kampf friesischer Bauern mit den Gewalten des Meeres währt nun schon 2000 Jahre. Besonders heftig und verlustreich war das Ringen am Jadebusen. Aber der Mensch blieb Sieger. Sein größtes Denkmal sind die hohen Deiche, die sich heute schützend um das weite grüne Land legen.

Dieser Entwicklungsgang, in Einzelbildern gesehen, führt zur Weiterschau ins Werden und Wachsen des deutschen Vaterlandes.

Daß der bekannte Küstenforscher Dr. h. c. Schütte der Arbeit ein Vorwort mit auf den Weg gibt, ist der beste Beweis ihrer wissenschaftlichen Eignung.

Gesamtauslieferung: am 7. Dezember 1936

(Z)

Schulzische Verlagsbuchhandlung
Rudolf Schwarz / Oldenburg i. O.

FÜR DIE 6-10 JÄHRIGEN und alle, die mit ihnen zu tun haben



ILSE OBRIG

Kinder, wie basteln

In Leinen RM 4.80

Das große Spiel- und Beschäftigungsbuch mit rund 400 Bildern.

Z

FRANCKH / STUTTGART

Aufhebung des Ladenpreises

Sonder-Angebot in Bilderbüchern

Holdermund-Claus: Das Wetterhäuschen. Vorzügliche Ausstattung mit 12 Bildertafeln in Vierfarbendruck von dem bekannten Maler Martin Claus für Kinder bis 12 Jahre. Format 21x28 cm. Gebunden RM 1.- netto

Schubert-Roth: Das Bilderbuch für kleine Kinder. Mit 10 farbigen Bildern in Offsetdruck und lustigen Versen für Kinder bis 6 Jahre. Format 36x25 cm. Gebunden RM 1.- netto

Ladenpreis aufgehoben.

Ein Probe-Exemplar zum Netto-Preis von RM —.70

Laubedruck-G. m. b. H., Dresden-A.1, Palmstr. 8

Todesanzeigen

In der Nacht zum 1. Advent wurde der Prokurist unseres Hauses, unser lieber Freund

Herr Hugo Lincke

kurz nach Vollendung seines 73. Lebensjahres unmitttelbar aus seinem lebensfrohen und unermüdetlichen Schaffen abberufen.

Über 45 Jahre hat Herr Hugo Lincke unserem Betriebe in Treue und Aufopferung gedient, darunter eine lange Zeit als Senior-Prokurist unseres Barsortimentes. Die arbeitsreichsten Wochen und Tage vor dem Weihnachtsfest gemeinsam mit seinen ihm treu ergebenen Mitarbeitern meistern zu dürfen ist alljährlich sein besonderer Stolz gewesen. Der deutsche Sortimentsbuchhandel weiß, mit welcher Hingabe ihn Herr Hugo Lincke jederzeit betreut hat.

Mit Herrn Hugo Lincke haben wir einen unserer treuesten Freunde verloren. Wir und unsere Gefolgschaft sind uns bewusst, was wir alle seiner stets hilfsbereiten Güte zu danken haben.

Leipzig, den 30. 11. 1936

Geschäftsleitung und Gefolgschaft der Roehler-Volkmar-Firmen

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. u. 4. Umschlagseite

Inhaltsverzeichnis

I=Illustrierter Teil. U=Umschlag. L=Angebotene und Gesuchte Bücher. Angebotene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 279.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

- Adlermann in Konst. L 984. Adler in Dr. L 983. 985. A.-G. Neuenchwanderische Verlbh. 6432. Ala in Brsl. U 3 (2). Andre in Gelle L 985. Ann.-Büro Gerstmann U 3. Ashendorff'sche Verlbh. 6432. Barth, J. A., 6414. 15. Baumgart L 985. Bed'sche Verlbh. 6433. Berger in Gub. L 985. Bibliogr. Inst. 6406 (2). Bödenhoff & S. L 984. Borgmeyer in Brsl. L 984. Boyfen & W. L 986. Brauer L 985. Braun in Hdlbg. L 984. Braun & Schön. 6406. Brockhaus, J. A., 6422. 6429. Brückner & H. L 984. Brüggemann U 3. Bücherstube Kroll L 985. Buchh. d. Jun. Mission L 986. Buchh. f. Med. in Köln-P. L 983. Burmeister L 983. Busche Verlbh. L 986. Cecilienbuchh. L 985. Coebergh L 983. Dallmeyer L 983. Deiff in Guf. L 986. Deiff's in Pforzh. L 983. Di. Bb. in Rannas L 984. Dt. Groheinf.-Ges. 6434. Derel L 984. Dienemann Verlbh. L 984. Diebler L 985. Ede L 984. Eber Verlbh. 6408. 09. Ernst L 986. Effer L 984. Evana. Verlbh. in Gelf. L 984. Febr'sche Verlbh. L 985. Fischer in Bielef. L 985. Fleischer, Carl Fr., in Ve. L 983. Foerster, Fr., in Ve. L 985. Franck'sche Verlbh. 6440. Frank in Brsl. L 986. Fredebeul & R. L 984. Frey & W. 6428. Fritsch in Mü. U 3. L 984. Gauverl. »Besidht. Beobachter« 6415. Gebauer L 933. Geiger L 986. Gilde-Buchh. in Bonn L 984. Goerlich & Goh L 983. Gortitz L 983. Gräfe in Hamb. L 985. Gräfe u. H. L 985. Grohdt. Buchh. Holz L 985. Grote, G., 6431. de Grunier & Co. U 3. Gaffe L 986. Gahns Kochbuchlg. 6405. Gahn in Stn. 6437. Danjeat. Berl.-Anst. 6415. U 3. Hartmann, Gebr., L 986. Hartung in Ve. L 983. Hauptvogel Verlbh. L 986. Hengstenberg in Koch. L 986. Hermann in Lang. L 986. Hinrichs' Sort. in Ve. L 985. Hünze Verlbh. L 985. Hirt in Brsl. 6439. Hobbins 6425. Höfer L 985. Höger 6435. Holzhausens Verlbh. 6434. Huber in Bern L 984. Hübnel's Verlbh. L 986. Humbert L 983. Hürer L 984. Illing L 984. Industrieverl. in Brln. 6437. Intern. Psychoanalgt. Verl. L 984. Johannsens Verlbh. L 984. Joly 6401. Joerges L 986. Kabisch 6414. 15. Kattowich. Buchdr. L 983. Kaufler's Verlbh. L 986. Das Kleine Pantheon L 986. Kleiter L 986. Knorr & S. U 1. Köbner & Co. L 983. Koehler & B. 6440. Koch in Mü. L 986. Koegel L 984. Kobl L 983. 985. Koehler & H. 6418. Koblner in Wunf. L 983. 984. Kon A.-G. L 983. Köhling'sche Verlbh. L 983. Kranz-Verl. d. Chr. Zeitschr.-Ber. 6430. Krüger in Dortmund. L 984. 985. Kub'sche Verlbh. L 983. Kundi L 983. Langen L 984. Langen, Alb., Gg. Müll-ler 6417. 30. Landes-Druck 6430. 40. Leubner L 984. Lehmanns Verl. in Mü. 6423. Ling A.-G. 6401. Madaus & Co. L 985. Manri'sche Verlbh. L 986. Mantor-Verl. U 3. Mercator-Verlbh. L 984. Midag U 3. Ritter & S. 6426. Montanus L 984. Nessel L 983. Neugebauer'sche Verlbh. L 986. Neumann in Magdeb. L 986. Oliva-Verlbh. in Brln. L 983. Ouden Verlbh. 6406. Oprecht & S. L 983. Osiander'sche Verlbh. L 984. Das Kl. Pantheon L 986. Peters in Hamm L 984. Püschel 6419. Puffer in Ve. U 3. Quelle & M. 6424. Ratich L 986. Rauneder L 984. Reblitz L 985. Regensberg'sche Verlbh. L 984. Reber 6417. Reimer, D., 6438. Schaffnit Verlbh. in Düff. L 983. 986. Scherz & Co. L 984. Schiering L 984. Schirmer, R. u. E., L 986. Schlemminger L 984. Schoeller Bücherh. L 984. Schönigsh in Paderb. 6401 (2). Schreiber & H. L 985. Schulz in Brsl. U 3. Schulze'sche Verlbh. 6439. Schünemann 6404. Schwabe in Dess. L 985. See-Verl. L 986. Seig in Cob. L 986. Sevede L 984. Simmel & Co. L 986. Societäts-Verl. L 986. Spieß in Marb. L 986. »Sport u. Spiel« 6402. 6403. 05. Siargardt L 985. Steinger Berl.-Anst. 6425. Stern-Berl. L 986. Streller L 985. Süddt. Großbb. Umbreit & Co. L 984. Süschütz, Brud., L 985. Tafel L 986. Thieme, G., in Ve. 6405. Topilowits L 983. Traub es Farla L 984. Tschafel L 986. Ullstein 6416. Union in Stn. 6410. Universitas 6420. 21. Verl. d. Börsenvereins 6406. U 4. Verl. d. Jugendlchr.-Verz. »Das Buch d. Jugend« 6424. Verl. Köfel & P. 6436. Verl. Silberburg 6434. Verl. Sturia 6437. Vier Falken Berl. 6427. Vogelberger L 986. Wagt & Dr. S. L 986. Weigand'sche Berl. 6407. Weidmann'sche Verlbh. 6401. Wertheim L 984. 986. Wehermann, G., 6419. Wittig L 985. Wunderlich in Tüb. 6411. 6412. 13. Zemisch L 986. Zentralverl. d. RZDMV. 6408. 09.

Hauptstiftleiter: Dr. Hellmuth Vangenburg. — Stellvertreter des Hauptstiftleiters: Franz Wagner. — Verantwortl. Anzeigenleiter: Walter Berfurth, Leipzig. Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Geschäftsleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — Tel. 8062/X. Davon 6507 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher. *) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!

theorie gegenüber. Er gab im weiteren Einblick in die machtpolitischen Kämpfe, die durch das rassistische Denken ausgelöst wurden und stellte dann die Aufgabe heraus, das rassistische Denken im Volke zu verwurzeln. Besonders für das Schrifttum dieses Gebietes sei es wichtig, daß sich die Verfasser nicht auf die üblichen wissenschaftlichen Erkenntnisse beschränkten, sondern auch imstande sind, die weltanschaulichen Folgerungen zu ziehen.

An Stelle des erkrankten Bundesführers des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte, Prof. Dr. Reinerth, sprach ein Referent dieses Bundes, Dr. Hülle, über das Thema

»Deutsche Vorgeschichte im Weltanschauungskampfe«

und gab Einblick in die Arbeit und Ziele der deutschen Vorgeschichtsforschung, die jetzt verwirklicht werden, so z. B. Einführung der Vorgeschichte in der Schule, Ausbau der Landesämter für Denkmalskunde u. a. m.

Den Abschluß der Tagung der wissenschaftlichen Lektoren bildete ein Referat von Prof. Dr. Grunsky über das Thema

»Der alte und der neue Geist in der Philosophie«. Nach einer Kritik der letzten Berliner Philosophentagung wandte er sich gegen die Vorwürfe, daß man dem Nationalsozialismus einen Dualismus Geist-Blut andichte. Wirklichkeit sei die Einheit dieser Begriffe, die auch nicht mehr eine Wertstufung Körper-Seele-Geist erlaube, sondern auf Grund des erwachenden Blutbewußtseins eine Einheit auch hier verlange.

Wie im letzten Jahr waren auch dieses Mal wieder **Berleger** und Schriftsteller zu einer Sitzung und allgemeinen Aussprache eingeladen worden. Die Gelegenheit dieses Empfanges benutzte Pg. Hans Hagemeyer, um die gemeinsamen Arbeitsziele zu umreißen. Die Hauptarbeit müsse jetzt einer Aktivierung der Leserschaft im politischen Sinne gelten. Im Anschluß gab Dr. Bayr einen kurzen Arbeitsbericht über die Ziele des ihm unterstellten Zentrallektorates. Er begründete den Entschluß, daß die Reichsstelle von einer Manuskriptprüfung in Zukunft absehe, um alle ihr zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte der positiven Arbeit zuzuführen. Eine Aussprache gab Gelegenheit, bestehende Unklarheiten zu besprechen.

Der Abend vereinigte dann die zu der Tagung erschienenen Berleger, Autoren, Landesdienststellenleiter, Lektoren und Mitarbeiter der Reichsstelle bei einem Kameradschaftsabend.

Die Arbeitstagung der Landesdienststellenleiter, die mit dem dritten Tag begann, nahm ihren Anfang mit einem von Staatsrat **Hanns Johst** gehaltenen Vortrag.

Der Vormittag vereinigte dann die gesamte Mitarbeiterschaft und eine große Zahl von Ehrengästen in den Räumen der **Preussischen Staatsbibliothek**, wo Reichsleiter **Alfred Rosenberg** durch eine kurze Ansprache die anläßlich des Reichsparteitages in Nürnberg gezeigte Ausstellung »Das Politische Deutschland« für Berlin eröffnete. Reichsleiter Rosenberg sprach über die besonderen Ziele der nun schon im dritten Jahr von der Reichsstelle gezeigten Ausstellungen. Über die Ausstellung selbst braucht hier nicht berichtet zu werden; wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die ausführliche Darstellung in Nr. 211 des Börsenblattes, in der wir einen Überblick über die Schau gaben.

Am Nachmittag sprach zu den versammelten Landesdienststellenleitern und Lektoren Dr. Hülle vom Reichsbund für deutsche Vorgeschichte über die Quellen der Vorgeschichtsforschung und Dr. Leib-

brandt vom Außenpolitischen Amt der NSDAP. über die Ziele des Weltbolschewismus in Europa. Ausgehend von den Zielen des Bolschewismus wandte er sich scharf gegen dessen Zukunftspläne und forderte vom Schrifttum, daß es dazu beizutragen habe, die Gefahr in jedem Falle klar erkennen zu lassen.

Den Höhepunkt der Tagung bildete die feierliche Kundgebung in der Krolloper, bei der nach einem kurzen Arbeitsbericht von Pg. Hans Hagemeyer Reichsleiter **Alfred Rosenberg** das Wort ergriff zu einer Rede über das Thema

»Weltanschauung und Wissenschaft«.

Er gab einleitend eine knappe Schau über das grundlegende nationalsozialistische Schrifttum vor der Machtübernahme und erwähnte auch geistesverwandte Werke, die diesem unbedingt zugerechnet werden müssen. Entscheidend für uns ist es, daß nunmehr das ganze Leben durch die Tat erfasst ist und wir berufen sind, dieses Leben zu gestalten. Im weiteren behandelte Reichsleiter Rosenberg einige brennende Fragen des wissenschaftlichen Lebens und wandte sich heftig gegen den Vorwurf, daß der Nationalsozialismus die Freiheit der Wissenschaft kneble, vielmehr fühle sich der Nationalsozialismus als Nachfolger all derjenigen, die dem Forschungswillen die Bahn gebrochen haben. Nationalsozialistische Wissenschaft wird immer als letztes Ziel die Erweisung der inneren und äußeren Gesetzmäßigkeit des Lebens haben.

Das wird auch die Aufgabe einer nationalsozialistischen Philosophie sein, die Rosenberg als die Königin der Fakultäten einer kommenden Universität bezeichnete. Selbstverständlich ist, daß sich eine Weltanschauung nicht allein in der Wissenschaft darstellt, denn sie wird immer durch die unmittelbare Tat ebenso verkörpert. Trotzdem wird die kommende Zeit der Wissenschaft große Aufgaben für die Verteidigung unserer Revolution geben: »Sie sei stolz darauf! Sie zeige sich dieser Aufgabe würdig — und bereite sich auf sie vor!«

Reichsleiter Rosenberg nannte in seiner Ansprache auch eine Anzahl von Themen, die einer eingehenden Bearbeitung bedürfen: Das Wesen deutscher Naturerforschung, Rassenpsychologie an Stelle der verschwommenen Völkerpsychologie; Darstellung der Völkerwanderung auf Grund der Ergebnisse der vorgeschichtlichen Forschung; das nordische Schönheitsideal und eine neue Philosophie der Kunst; Rassenzersehung und Untergang Roms; Kampf der Charakterwerte in der europäischen Geschichte.

Der Sonntag als der vierte Tag der Reichsarbeitstagung stand im Zeichen einiger wehrpolitischer Vorträge. So sprach Oberregierungsrat Dr. Kayser vom Reichskriegsministerium über

»Deutschland und seine Wehrmacht«,

deren drei Hauptaufgaben es seien, die Bewahrerin der stolzen Tradition zu sein, die Hüterin der deutschen Freiheit und die abschließende Erzieherin im Bildungsgang des deutschen Mannes.

Hauptmann (G) Dr. Kürbs vom Reichsluftfahrtministerium berichtete über den Aufbau der deutschen Luftwaffe als dem jüngsten Wehrmachtsteil. Über »Jugend und Wehrmacht« sprach Obergebietsführer Dr. Stellrecht. Der letzte Redner der Tagung war Reichsredner Dr. Porz, der für den verhinderten Pg. Staudinger über »Deutschland und seine Ernährung« referierte.

Den Abschluß bildete eine zusammenfassende Übersicht über die Arbeitstagung, die Pg. Hans Hagemeyer leitete und in der Anlaß zu gegenseitiger Aussprache gegeben war. Er beschloß die Tagung mit dem Bekenntnis zu zielvoller Weiterarbeit.

Drei Jahre NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Am 27. November wurde die vor drei Jahren erfolgte Gründung der Reichskulturkammer und der NS.-Gemeinschaft »Kraft durch Freude« in der Jahrestagung in Berlin gemeinsam gefeiert. Am gleichen Tage wurde der Rechenschaftsbericht der NS.-Gemeinschaft »Kraft durch Freude« veröffentlicht, dem wir die folgenden Abschnitte entnehmen. Sie berichten nur über einen kleinen Ausschnitt aus der Arbeit der NS.-Gemeinschaft »Kraft durch Freude«, aber gerade auch sie sind Beispiel der Neugestaltung des deutschen Volkslebens durch den Nationalsozialismus. Die Schriftl.

Rechnet man die vollstündlichen Veranstaltungen einschließlich der nicht in eine besondere Gattung einzuordnenden sonstigen Ver-

anstaltungen des Reichsamtes »Feierabend« zusammen, so ergibt sich für die beiden letzten Jahre die Zahl von 142 670 Veranstaltungen mit 52 766 029 Volksgenossen als Besucher.

Die Fabrikausstellungen des Amtes »Feierabend«, die ein neues Verhältnis der Volksmassen zur bildenden Kunst herbeiführen, indem sie die bildende Kunst an den Arbeitsstätten selbst zeigen, sind heute kein Versuch mehr, sondern ein gefestigtes und erfolgreiches Unternehmen. Vor einem Jahr wurde die Durchführung von 144 Fabrikausstellungen gemeldet, die von über einer halben Million Volksgenossen besucht wurden. Demgegenüber steht im vergangenen Jahr die Durchführung von 450 Kunstausstellungen in Betrieben und Fabriken. Diese Ausstellungen wurden von

rund 2,5 Millionen Arbeitern besucht. Daraus ergibt sich, daß die Zahl derer, denen die bildende Kunst Ergänzung und Bereicherung ihres seelischen Lebens bedeuten kann, weitaus größer ist, als gemeinhin angenommen wird.

Das Amt Deutsches Volksbildungswerk ist hervorgegangen aus dem inzwischen aufgelösten Amt Schulung und Volksbildung. Auch nach der organisatorischen Verankerung in der NS.-Gemeinschaft »Kraft durch Freude« ist die Zielsetzung die gleiche geblieben: Mitzuarbeiten an dem Aufbau des Erziehungswerkes der gesamten Nation und Volkserziehung im Sinne unserer Weltanschauung.

In etwa 300 Volksbildungsstätten, die eine ständig steigende Hörerzahl aufweisen, vollzieht sich im wesentlichen die gesamte Volksbildungsarbeit. Ausgehend von dem Fundament unserer Weltanschauung werden in Einzelvorträgen, Vortragsreihen, Arbeitsgemeinschaften die verschiedensten Stoffgebiete wie Rassenkunde, Erb- lehre, Volksgesundheit, Geschichte, Heimatkunde, Staats- und Wirtschaftskunde, Kunst, Naturwissenschaft und Technik behandelt, dem Hörer nahegebracht. In zahlreichen Elementarkursen wie Fremdsprachen, Rechnen, Stenographie wird die Steigerung der persönlichen Leistungsfähigkeit des einzelnen Volksgenossen betrieben.

Um die selbstschöpferische Gestaltungskraft des schaffenden Volksgenossen zu fördern, ist durch Einrichtung der Arbeitskreise für Musik, Photographie, Schach, Malen, Zeichnen, Modellieren die

Möglichkeit gegeben worden, daß der einzelne sich auf diesen Gebieten weitestgehend betätigen kann.

Der Wirkungsbereich des Amtes erstreckt sich weiterhin auf das flache Land. In etwa 10 280 Volksbildungs-Abenden auf dem Lande konnten 1 904 128 Volksgenossen erfaßt werden. Die Volksbildungsabende auf dem Lande haben ein außerordentliches Interesse erfahren und eine ständig steigende Bedeutung gewonnen. Die weltanschauliche Betreuung der Dorfbewohner ist mit außerordentlichem Erfolg betrieben worden.

Ein weitverzweigtes Wanderbüchereiwesen bringt das gute Buch an den deutschen Menschen im entlegensten Winkel unserer Heimat jeweils heran. Zur Zeit bestehen etwa 200 Wanderbüchereien mit je 250 Bänden, welche für die Reichsautobahnen, Arbeitslager, Schulschiffe und Ortswaltungen der DAF. zur Verfügung stehen.

Die NS.-Gemeinschaft »Kraft durch Freude« gliedert sich in 32 Gaue mit den zur Zeit 800 Kreisdienststellen mit 800 Kreiswarten und 18 000 Ortsdienststellen mit 17 300 Ortswarten. Dazu kommen die in den Betrieben tätigen Betriebswarten mit einer Gesamtzahl von 78 097. Alle diese Mitarbeiter arbeiten zum allergrößten Teil ehrenamtlich in der NS.-Gemeinschaft »Kraft durch Freude«.

Reichsarbeitsstagung der Reichsbetriebsgemeinschaft Druck in Leipzig

Vom 26. bis 29. November stand Leipzig im Zeichen der Reichsarbeitsstagung und Großkundgebung der Reichsbetriebsgemeinschaft Druck, zu der 8000 auswärtige Teilnehmer, darunter 2500 Betriebsführer, aus den graphischen, papierverarbeitenden und verwandten Betrieben Deutschlands zusammengelassen waren. Besonders im Buchhändler- und Buchdruckerquartier war der Verkehr in diesen Tagen sehr lebhaft. Alle graphischen Betriebe, die Fachschulen, das Buchhändlerhaus und die großen Verlagshäuser waren mit Fahnen und Girlanden — man wunderte sich nicht, daß dabei Papier vorherrschte — sowie Willkommensgrüßen auf Spruchbändern geschmückt. Auf den Plätzen wiesen riesige Buchattrappen darauf hin, daß in der Buchstadt Leipzig etwas besonderes los ist. Ein großer Fackelzug der graphischen Jugend am Donnerstag Abend erhöhte den festlichen Charakter der sich auf mehrere Tage ausdehnenden Veranstaltung.

Den Beginn der Tagung bildete ein Empfang der Presse im Hotel der Kaiserhof am Donnerstag Nachmittag, wo Informationen über Sinn und Durchführung der Tagung gegeben und die Presse gebeten wurde, durch ihre Berichterstattung Sinn und Verständnis für die Leistungen des graphischen Gewerbes bei den Volksgenossen zu wecken.

Für den Abend hatte der Oberbürgermeister der Stadt Leipzig etwa dreihundert Gäste zu einem von Liedervorträgen des Thomanerchors umrahmten Empfang ins Rathaus eingeladen. Der Oberbürgermeister Dr. Goerdeler gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Reichsbetriebsgemeinschaft Druck gerade Leipzig zu ihrem Tagungsort erwählt habe. Leipzig, das als die Stadt der Arbeit, nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt bekannt ist, verdankt ja seinen Ruf in allererster Linie dem graphischen Gewerbe, der Papierverarbeitung und dem Verlagsgewerbe. Fast ein Siebentel der Einwohner leben von diesem Gewerbe, also vom Druck und vom Papier. Dr. Goerdeler richtete an die Vertreter des Gewerbes die Mahnung, bei aller Notwendigkeit einer Ordnung der Wettbewerbsverhältnisse im Gewerbe immer daran zu denken, daß der Leistungskampf erhalten bleiben muß. Denn nur aus dem Wettbewerb der Leistung kann der Erfolg erwachsen.

Nach der Ansprache des Oberhauptes der Stadt Leipzig nahm der Leiter der RBG. Druck P. G. E. H. B. das Wort zu einer Begrüßungsansprache: Wenn die Reichsbetriebsgemeinschaft Druck ihre Arbeitsstagung nach zweijähriger Pause nach Leipzig verlegt hat, dann war das von vornherein eine Selbstverständlichkeit. Denn Leipzig ist und bleibt der Mittelpunkt unserer Gewerbe. Dieser Beschluß ist auch deshalb nicht zu bereuen, weil die RBG. Druck überall bei den Behörden, bei den Organisationen, bei den DAF.-Dienststellen die denkbar beste Unterstützung gefunden hat. Den Dank an

die Gaststätte Leipzig wolle die RBG. Druck dadurch abstatten, daß sie auch für ihre ferneren Tagungen, die wahrscheinlich alle zwei Jahre stattfinden, Leipzig zum Tagungsort erwählt. Diese Tagungen sollen dann für alle Zukunft Höhepunkte des organisatorischen Lebens und Markstein für die Entwicklung des Gewerbes in ihrem Dienst für Vaterland und Führer sein.

Die große Reichsarbeitsstagung der RBG. Druck wurde mit einem Betriebsappell in der Firma Giesecke & Devrient, der über den Reichsfender Leipzig und den Deutschlandfender übertragen und von zahlreichen graphischen und papierverarbeitenden Betriebsgemeinschaften empfangen wurde, am Freitag um 7.30 Uhr eröffnet. Nach dem Lied des Betriebsmännergefangenenvereins »Heil Gutenberg und Heil der Kunst« meldete der Betriebsführer Herr Devrient seine Gefolgschaft dem Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter. Darauf richtete Gaubetriebsgemeinschaftswalter Stadtrat Bruno Henke als Vertreter der Leipziger und Sächsischen Betriebsgemeinschaft einen Appell an die Kameraden des Betriebes und die etwa vierhundert aus allen Teilen des Reiches erschienenen Gäste, in dem er auf die Aufgaben der Betriebsgemeinschaft hinwies und daran erinnerte, daß der erste Tote der nationalsozialistischen Bewegung in Leipzig ein Berufskamerad gewesen ist. Anschließend sprach der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft Druck, P. G. E. H. B. Berlin. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, in einem Betrieb zu stehen, in dem Kameradschaft, Gemeinschaft und Zusammenarbeit keine leeren Worte mehr sind, sondern durch die Tat immer wieder ihre Bestätigung finden. Wenn dieser Appell dazu beiträgt, diese Betriebskameradschaft weiter zu festigen, als Vorbild auch für andere Betriebe, dann hat er seinen Zweck voll erfüllt. Die nunmehr beginnende Arbeitsstagung soll in freier und männlicher Aussprache die Verhältnisse klären, die Mängel abstellen und die Wege finden, die zum Erfolg in unserer Aufbauarbeit führen. Aber auch der beste Wille und die Tat aller Männer, die in diesen Tagen um die Bestgestaltung der Verhältnisse ringen, werde vergeblich sein, wenn nicht jeder einzelne an seinem Platz die sittliche Verpflichtung fühlt, mitzuhelfen. Es ist keiner überflüssig! Niemand kann entbehrt werden, wenn es darum geht, durch Leistungen dem Volke zu dienen.

Der Freitag und Sonnabend waren mit Sondertagungen der verschiedenen Fachgruppen, Betriebsbesichtigungen, Eröffnung verschiedener Ausstellungen sowie einer großen Kundgebung der Betriebsführer von Industrie und Handwerk des graphischen und papierverarbeitenden Gewerbes, auf der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach, ausgefüllt. Über einzelne dieser Veranstaltungen sowie die große Schlussskundgebung am Sonntag, bei der ebenfalls Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach, werden wir in einem zweiten Artikel berichten.

Wa.

Bei Tagungen ausstellen? — Ja!

Am praktischen Beispiel der Ausstellung zum Naturforscher- und Arztag in Dresden stellte Dr. Liebe im Börsenblatt vom 3. November 1936 eine betriebswirtschaftliche Untersuchung an, die für den flüchtigen Leser an zahlenmäßiger Gründlichkeit wenig Wünsche offenlassen mag. Zweifellos war es auch für den Verleger aufschlußreich, die Ertragsseite einer Ausstellung einmal von der Welt der nackten Zahlen her beleuchtet zu sehen, Ausgabenquellen zusammengestellt zu finden, die, wie sich zeigt, den Ertrag empfindlich beschneiden können. Bei näherem Zusehen werden indessen methodische Unrichtigkeiten offenbar, die im Hinblick auf die Folgen nicht unwidersprochen bleiben dürfen. Wie die ersten mir bekannt gewordenen Auswertungen schon jetzt erkennen lassen, hat nämlich die tiefgestimmte Haltung des Aufsatzes von Dr. Liebe Wasser auf die Mühle der Ausstellungspessimisten geleitet, zum Schaden der buchhändlerischen Gemeinschaftsarbeit, die Curt Berger für Ausstellungen schon im Börsenblatt vom 17. Oktober 1936 als so dringend notwendig forderte. Es sei mir darum gestattet, in seinem Namen und mit seinem Einverständnis den Faden noch einmal aufzugreifen.

Ich schicke die Hauptpunkte in knapper Fassung voraus:

1. Negativ:

- a) Die Erfolgsschwankungen bei Ausstellungen sind unberechenbar. Folglich kann ein »kajuitischer Beitrag«, wie der im Börsenblatt vom 3. November 1936 grundsätzlich Gültiges nicht beibringen.
- b) Mit Zahlen läßt sich hier alles und nichts beweisen. Es wäre ein leichtes, aus anderen Ausstellungen entgegengesetzte Unterlagen beizubringen.
- c) Eine betriebswirtschaftliche Untersuchung dieser Art ist geeignet, die Sicht auf die notwendigen gemeinbuchhändlerischen Erfordernisse zu verbauen.

2. Positiv:

- a) Es ist notwendig und sollte eine selbstverständliche Pflicht für den Verleger sein, sich bei den notwendigen, wenn auch im Augenblick nur repräsentativ scheinenden Ausstellungen an den Kosten zu beteiligen.
- b) In diesem Sinne ist eine Buchausstellung Gemeinschaftsarbeit, durchgeführt von einem einzelnen, getragen von einer Gesamtheit.
- c) Der Erfolg im Augenblick und in der Nachwirkung legt sich auf den Buchhandel um und erweist das Ausstellungsweesen als für den wirtschaftlichen Aufstieg förderlich.

Im einzelnen ist dazu folgendes auszuführen:

Die vielen Erfolge, wo man sie nicht erwartet hätte, die vielen Mißerfolge, wo man vor einem Rätsel stand, zeigen deutlicher als man es wünschen möchte, daß die Aussichten jeder Ausstellung von einer Vielheit schwer bestimmbarer Einflüsse abhängen. Oft sind es die Raumverhältnisse, die Lage der Ausstellung oder ihre Anordnung, vielleicht auch das Verkaufsgeschick des Ausstellers, die Anzahl der Tagungsteilnehmer, ihre Zusammensetzung und der Grad ihrer Beanspruchung durch das Tagungsprogramm. All das ist nur ein Teil der Kräfte, deren Zusammenspiel den Enderfolg bestimmend beeinflusst. Je mehr man dies erkennt, im gleichen Maße verliert die Unbestechlichkeit der Zahl an Beweiskraft, desto deutlicher hebt sich aber auch für den prüfenden Beobachter die Unmöglichkeit ab, an einem einzigen praktischen Beispiel die Frage für oder wider die Ausstellung befriedigend zu klären.

Der grundsätzlichen Auswertung seiner Zahlen hätte Dr. Liebe den Nachweis vorausschicken müssen, daß für einen guten Erfolg sämtliche Voraussetzungen nach Menschenvermögen erfüllt waren. Gerade in diesem Zusammenhang gewinnt die Frage, die Curt Berger in seinem Aufsatz aufgeworfen hatte, besonderes Gewicht: War es richtig, eine Ausstellung zu einer so vielseitigen Tagung nach Verlegern zu ordnen? Was schon bei einer Tagung mit einheitlicher Teilnehmerchaft unvorteilhaft ist, hier war es wahrscheinlich einer der Gründe, weshalb auf den einzelnen ein so niedriger Kaufbetrag fiel. Oder wollte jemand Zweifel darein setzen, daß die Absatzaussichten beeinträchtigt sind, wenn sich etwa ein Chemiker seine Fachbücher aus der Menge medizinischer, physikalischer und biolo-

gischer Werke herausuchen muß, anstatt sie geordnet und in wirkungsvoller Geschlossenheit an einer Stelle vorzufinden? Meine Worte haben nicht den Sinn einer Kritik an dem besonderen Fall; wenn sie auch im ganzen den Sortimentern gelten, so wollen sie an dieser Stelle die Verleger aufrufen, dem ausstellenden Buchhändler künftig die Freiheit zu einer Raumgestaltung und Anordnung zu lassen, wie sie die Eigenart der Tagung jeweils gebietet.

Der gebräuchlichste Einwand gegen die Einträglichkeit von Ausstellungen beruht darauf, daß der Erfolg nur dem Verleger zugute komme. Demgegenüber ließe sich einfach einwenden, daß das Sortiment seinerseits jahraus jahrein der Verlagswerbung den Großteil seines Absatzes verdankt; aber es soll hier einmal der grundlegende Denkfehler aufgedeckt werden, der dieser Ansicht zugrunde liegt. Freilich wird sich vielleicht der süddeutsche Tagungsteilnehmer auf einer norddeutschen Tagung ein Buch nur vormerken, aber er wird es bei seinem eigenen Buchhändler kaufen, und damit das Sortiment zum Mitnahmnießer des Verlages machen. Selbst wenn er sich an den Verlag wendete, würde dies an der Tatsache nichts ändern in einer Zeit, da unmittelbare Lieferungen praktisch unterbleiben. Umgekehrt hat wiederum ein norddeutscher Sortimenter Nutzen von einer süddeutschen Tagung und darum sollte jeder ausstellende Buchhändler, den einmal das niederdrückende Gefühl beschleichen will, als säe er, ohne ernten zu können, sich sagen, daß ihm wer weiß wie oft schon die Zinsen aus der Ausstellungsarbeit eines Kollegen am anderen Zipfel des Reiches mühelos zugute kamen. So ist das gesamte Sortiment immerwährend am Erfolg der Ausstellungstätigkeit beteiligt. Dazu fügt sich noch eine weitere Erfahrung: Tagungen pflegen gerade aus der näheren Umgebung des Tagungsorts am stärksten besucht zu werden. In diesen Teilnehmerkreisen erwirbt sich die Buchhandlung durch ihre Ausstellung das Ansehen der Zuständigkeit und schafft sich damit eine Quelle nachwirkenden Erfolgs. Gerade an dieser Stelle ist es notwendig, auf die Betrachtung Dr. Liebes zurückzugreifen. Man kann diesen Zahlen die bestechende Wirkung nicht abstreiten. Wer sich aber von ihrem Bann befreit, dem wird auch ihre ungleichwertige Beweiskraft nicht entgehen; denn so muß man es doch wohl nennen, wenn den mit höchster Gründlichkeit erfaßten Unkosten andererseits Absatzzahlen gegenüberstehen, die nur den augenblicklichen Erfolg während der Ausstellung widerspiegeln. Es würde doch niemand auf den Gedanken kommen, die Notwendigkeit und den Erfolg der Buchwoche nur nach dem Absatz ihrer sieben Tage zu bemessen. Auch von dem Beispiel der Schrift des Tagungspräsidenten aus ist der Frage nicht näherzukommen, zumal sich sein Vortrag und das Gesamtprogramm an keiner Stelle mit dem Inhalt der Schrift berührte und somit die unmittelbar werbende Einwirkung fehlte.

Es bleibt noch über das finanzielle Wagnis ein Wort zu sagen. Man schafft Tatsachen nicht aus der Welt, indem man sie übergeht, und darum soll gerade diese Frage mit aller Ernsthaftigkeit aufgegriffen werden. Es ist nicht zu leugnen, daß ein Sortimenter mit seinen meist bescheidenen Mitteln die Gefahr des Mißerfolges nicht allein zu tragen vermag. Ist es indessen nicht eine selbstverständliche Pflicht, daß, wo einer den Mut hat, für alle zu stehen, auch alle zu dem einen halten? Curt Berger hat, als Procurist eines großen wissenschaftlichen Verlages redend, die Hand geboten, indem er es für notwendig erklärte, daß dem Sortimenter eine angemessene Platzgebühr entrichtet würde, die ihm in der Gesamtsumme die Hauptlast abnähme, damit er innerlich frei wird für seine Verkaufsarbeit. Auf diesem Wege der praktischen Gemeinschaftsarbeit und des Zusammenhaltens werden wir weiterkommen.

Wir werden dann auch die Frage der von den Gesellschaften geforderten Platzmiete ruhiger beurteilen als es in den Darlegungen Dr. Liebes geschehen ist. Jedes Unternehmen beruht auf Gegenseitigkeit und diese besteht auch zwischen Wissenschaftler und Buchhandel; folglich ist im grundsätzlichen Sinne nichts dagegen einzuwenden, wenn die tagende Gesellschaft Platzmiete fordert, wovon sie ohnehin zumeist einen Teil wieder abzuführen gezwungen ist. Mag die Forderung gerecht oder ungerecht, niedrig, mäßig oder hoch sein, so wird man doch in keinem Fall, wie es geschah, die deutschen wissenschaftlichen Gesellschaften einer Abwälzung ihrer Unkosten auf den Buchhandel beschuldigen dürfen. Wer weiß, mit welchen Kosten

ja Verlusten die Tagungen verbunden zu sein pflegen, wird diese Mahnung zu besonnener Beurteilung unterschreiben. Wenn der Buchhandel eine Forderung erheben will und soll, denn ist es die, daß die Tagungsleitungen künftig den Teilnehmern durch Pausen genügend Zeit lassen, sich die Buchausstellung gründlich anzusehen.

Wir sind alle eines Sinnes: das deutsche wissenschaftliche Buch muß und wird sich behaupten. Darum darf die Frage, ob man zu Tagungen ausstellen solle, keine Frage sein oder wenn man sie so fassen will, kann es nur eine Antwort geben: Ja!

Dr. R. Maier
im Hause Johann Ambrosius Barth.

So sehr zu begrüßen ist, daß die Frage der Ausstellungen auch einmal von der Verlegerseite beleuchtet wird, so muß ich doch darauf hinweisen, daß mein Aufsatz eine rein betriebswirtschaftliche Nachkalkulation dieses Einzelfalles darstellt, bei der die Frage der Buchausstellungen durchaus nicht abgelehnt, sondern nur aufgeworfen wird (Ja — oder — Nein). Es sollte einmal Zahlenmaterial zur Verfügung gestellt werden, das anderen Sortimentern einen Vergleich mit eigenen Erfahrungen gestattet und eine Vorkalkulation erleichtern hilft. Auch wenn im Einzelfalle die Zahlen völlig anders liegen, so bleibt doch immer die Tatsache bestehen, daß die Unkosten nur durch den Umsatz oder durch Zuschüsse gedeckt werden können.

Da nach dem Urteil von Herrn Berger (Börsenblatt vom 17. Oktober) die ausstellende Buchhandlung Vorbildliches geleistet hat, so ist wohl anzunehmen, daß sie die besten Möglichkeiten herausgeholt hatte. Diese brauchten daher nicht noch einmal besonders untersucht zu werden. Die verlagsweise Anordnung geschah auf ausdrücklichen Wunsch einer Reihe von Verlegern, die den betrachtenden Wissenschaftlern und Autoren ihr Verlagsbild zeigen wollten. Eine Ordnung nach Gebieten hätte auch die Unvollständigkeit der Literatur erkennen lassen, da nicht alle Verleger vertreten waren. So war es eine Ausstellung von etwa 25 wichtigen Firmen. Über die Einzelheiten der Durchführung ließe sich sicher viel für und wider sagen.

Es sind von mir auch nicht an einem Beispiel die Fragen der Ausstellung geklärt, sondern nur zwei Folgerungen gezogen worden, nämlich daß einmal das Sortiment nicht allein die Kosten einer solchen Ausstellung tragen kann. Darin bin ich wohl mit Herrn Dr. Maier und Herrn Berger gleicher Meinung, denn beide wenden nichts gegen die Verlegerzuschüsse ein, geben also zu, daß, wenn überhaupt Platzmiete verlangt wird, der Verleger sie zu tragen hat. Ich wende mich auch gar nicht gegen die Platzmiete als solche, sondern nur gegen deren Höhe. Ich weiß aus meiner Praxis (etwa fünfzehn Ausstellungen), daß sie nur in zwei Fällen verlangt wurde. Die ausstellende Firma hat aber noch sehr viel mehr Erfahrungen. Sie bestätigt meine Ansicht und gibt als Vergleich die Tatsache an, daß für das Ausstellen in ähnlichen Räumen während eines halben Jahres (Dresdner Jahreschau) nur etwa 300.— RM gegenüber rund 700.— RM für vier Tage gefordert wurden. Daher ist es durchaus berechtigt, von einer Unkostenabwälzung auf den Buchhandel zu sprechen.

Die zweite Folgerung, daß der Erfolg überwiegend (ich habe nicht behauptet »nur«) dem Verlag zugute komme, ist ebenfalls nicht zu leugnen. Selbstverständlich liefern heute viele Firmen nicht mehr direkt, aber es sind nicht alle, und verschiedene haben doch ein eigenes Sortiment, wo sie die Nachwirkung auffangen können. Der Vergleich mit der Buchwoche ist insofern schief, als die spezielle Propaganda des wissenschaftlichen Sortiments wohl dem Gesamtbuchhandel mit zugute kommt, somit also neben dem Verlag allen Sortimentern, aber gerade nicht dem wissenschaftlichen allein. Außerdem ist es aber eine bekannte Tatsache, daß eine Markenartikelpropaganda immer dem Produzenten in stärkerem Maße zugute kommt.

Ich bedaure es, daß meine Ausführungen als »Wasser auf die Mühle der Ausstellungspejoristen« angesehen werden. Für mich ist ein klares Zahlenbild noch kein Anlaß zum Pessimismus, sondern nur der Ausgangspunkt einer Verbesserung. Selbstverständlich begrüße ich die Gemeinschaftsarbeit ebenso wie die Herren Dr. Maier und Berger, nur glaube ich, daß gerade bei der Gemeinschaftsarbeit besonders scharf kalkuliert werden sollte, um sie nicht in Mißkredit zu bringen.

Dr. Paul Liebe.

Jubiläen

Am 1. Dezember vor fünfzig Jahren gründete Franz Emil Bernhard Koehold nach dem Besuch der Buchhändlerschule in Leipzig und nach Gehilfenjahren in Dresden, Nordhausen, Nürnberg und Ulm in Witten eine Buch- und Schreibwarenhandlung, verbunden mit einer Druckerei. In rastloser Arbeit brachte er das Geschäft zu voller Blüte. Als er 1920 starb, mußte sein Sohn Hermann Koehold, der vor dem Kriege begonnen hatte, Medizin zu studieren und 1920 als Leutnant und Batterieführer aus dem Baltikum zurückkehrte, die Buchhandlung übernehmen. Er hatte die schwere Aufgabe, das Geschäft durch die Zeiten der Ruhrbesetzung durchzubringen. Infolge seiner nationalen Einstellung und Zugehörigkeit zur NSDAP wurde die Buchhandlung zeitweise geschlossen, der Inhaber von französischen Gerichten zu Gefängnisstrafen verurteilt und aus Witten ausgewiesen. In München nahm er an dem Marsch zur Feldherrnhalle teil und gründete 1925 mit anderen Gleichgesinnten die Ortsgruppe Witten der NSDAP. Er war später Vorstandsmitglied des Kreisvereins der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler und der Buchhändlervereinigung des Rheinisch-Westfälischen Industriegebietes, die von seinem Vater mit gegründet worden war. Als er 1935 in die Reichsführung SS, Berlin, berufen wurde (heute ist Herr Koehold, der Träger des goldenen Ehrenzeichens der Partei und des Blutordens ist, Amtsbürgermeister in Kröv a. d. Mosel), übergab er das Geschäft Herrn Wilhelm Krampen, der auf eine langjährige Berufstätigkeit in Marburg, Leipzig, Dortmund und Köln zurückblicken kann und die Buchhandlung unter Bewahrung der Tradition des Gründers mit der Firmierung Koehold Nachf. (Wilh. Krampen) weiterführt.

Am 1. Dezember kann die Firma Karl Linde, Buch- und Papierhandlung, Buchdruckerei und Buchbinderei in Burg b. M. auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. Das Geschäft erfreut sich in Stadt und Umgebung eines guten Rufes und befindet sich im Besitz der Familie des im vorigen Jahr gestorbenen Gründers. Die Buchhandlung leitet Frau Gertrud Wust geb. Linde, Buchdruckerei und Buchbinderei werden von den Herren Otto und Franz Linde weitergeführt.

Die Buch- und Kunsthandlung Georg Ostertag, Inh. Johannes Grau in Glogau wurde Anfang 1886 von Georg Ostertag gegründet. Nach dem Tode des Gründers und mehrmaligem Inhaberwechsel kam die Firma 1933 in den Besitz von Johannes Grau.

Auf ein fünfundzwanzigjähriges Bestehen kann am 1. Dezember der Verlag Lange & Neuche in Leipzig zurückblicken. — Am 2. Dezember besteht die Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Carl Eck in Aisch (Böhmen) ebenfalls fünfundzwanzig Jahre.

Für Schulbüchereien geeignete Bücher

Heft 22 vom 20. November der Zeitschrift »Deutsche Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung« (Weidmann) enthält eine neue 61 Titel umfassende Liste von Büchern, die sich laut Empfehlung des Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung zur Anschaffung für Schulbüchereien (Lehrer- und Schülerbüchereien) eignen.

Dichterabend in Leipzig

Am 2. Dezember liest Edwin Erich Dwinger in Leipzig im Buchhändlerhaus aus seinen Werken. Beginn 20 Uhr. Kartenverkauf durch die Buchhandlung Alfred Lorenz und die NS-Kulturgemeinde.

Vortrag »Instrumentenkunde für Musikalienhändler« in Leipzig

Wie uns die Fachschaft der Angestellten in den Fachverbänden E und F der Reichsmusikkammer mitteilt, findet der zweite Vortrag innerhalb der Reihe »Instrumentenkunde für Musikalienhändler« am Freitag, dem 4. Dezember, 19.30 Uhr im Spiegelsaal des Hotels Sachsenhof, Johannisplatz 1 statt. Kammervirtuos Johannes Wagner wird über Oboe und verwandte Instrumente sprechen.

Personalnachrichten

Herr Geheimrat Dr. h. c. Heinrich Stalling in Oldenburg wurde vom Reichsbankpräsident Dr. Schacht in den Bezirksauschuß der Reichsbankhauptstelle Bremen berufen.

Hauptchriftleiter: Dr. Hellmuth Vangenburg. — Stellvertreter des Hauptchriftleiters: Franz Wagner. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — DM. 8062/X. Davon 6567 b. mit Angebotene und Gesuchte Bücher.

*) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!

Mentor-Familien-Stammtafel:

„Wer war Ihr Großvater?“

Der Ladenpreis der Folioausgabe wird aufgehoben.

Mentor-Verlag G. m. b. H.
Berlin-Schöneberg

Zurückverlangte Neuigkeiten

Wir erbitten umgehend zurück alle rückgabeberechtigten Exemplare von

HOLLEMAN

Lehrbuch der anorganischen Chemie

20., verbesserte Auflage

Walter de Gruyter & Co.,
Berlin W 35 und Leipzig C 1

Verkaufsanträge

Buchhandlung

mit Nebenzweigen, erstes Geschäft am Plage, groß, modern, gelangt mit Haus, freier Wohnung und großem Warenlager aus fam. Gründen für 75 000 RM in einer besonders lebhaften u. norddeutschen Stadt zum Verkauf. **Zuschriften unter „Erstklassiges Geschäft“ an Ala, Anzeigen A.-G., Breslau 1, Altbückerstr. 10.**

Stellenangebote

Stellungsuchende werden darauf hingewiesen, daß es zweckmäßig ist, den Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. auf der Rückseite Name und Anschrift des Bewerbers zu tragen haben

Zum 1. Januar 1937 suche ich einen

Gehilfen(in)

Bedingung: flottes, sicheres Arbeiten, gute Literaturkenntn., Schausensterbef., Plakatschrift. — Angeb. mit Gehaltsansprüchen an **Ernst Brüggemann, Dortmund.**

Hersteller gesucht

Zur Ergänzung meiner Herstellungsabteilung (illustrierte Werke in Buchdruck, Vierfarbendruck, Offset) suche ich einen Gehilfen, der gute buchhändlerische Kenntnisse, Sinn für geschmackvolle Werbung und auch schon Erfahrung in Drucklegung und Kalkulation hat. Der Posten bietet Gelegenheit, noch manches dazuzulernen. Er wird nach Gruppe B mit Zulage je nach Kenntnissen bezahlt und ist entwicklungsfähig.

Ausführliche Angebote unter Nr. 2424 durch die Expedition des Börsenblattes.

Sofort zurück

erbitten wir alle aus früheren Kommissionslieferungen rückgabeberechtigten Exemplare:

Grau, „Judenfrage als Grundlage der neuen Geschichtsforschung“

(Schriften des Reichsinstituts für die Geschichte des neuen Deutschlands) kart. 1.—

Messarius, „Leistung steigern — aber wie?“ kart. 1,80

Hamburg, 26. 11. 1936

Hanseatische Verlagsanstalt A.-G.

Verkaufs-Anträge Kauf-Gesuche Teilhaber-Gesuche und Anträge

Kaufgesuche

Angebote verkäuflicher Sortimentsbuchhandlungen sind mir jederzeit erwünscht.

Carl Schulz, Breslau 6,
Westendstraße 108

Stellengesuche

Bibliotheksassistentin

Diplom, 7jähr. Praxis, beste Zeugnisse

sucht Stellung

in Verlag, Buchhandel oder Bibliothek. Südwestdeutschland bevorzugt.

Zuschriften unter **L. J. 818** bef. **Mitlag, Mitteltdt. Anz.-Gef., Leipzig C 1.**

Indogermanistin

Klass. Phil. und alte Geschichte in Neben-, an der Münchener Univ. magna cum laude promoviert, buchhändl. Ausbildg. i. Sortiment, Reichsschule, sucht geeign. Stelle im wissensch. Verlag oder Antiquariat. Angebote an **Buchhandlg. Fritsch, München 36**

Musikwissenschaftler

Dr. phil., mit 2jähr. Praxis als Operndramaturg, sucht Stelle als Lektor, Verlagsdramaturg oder wissenschaftl. Mitarbeiter in einem

Musikverlag.

Angebote unter # 2471 d. d. Expedition des Börsenblattes.

Hersteller

Abitur, Arbeitspaß, Ausweis E, Praxis im Handsatz, Sortiment, vertraut mit allen Arbeiten des Buch- und Zeitschriften-Verlages, selbständig arbeitend, sucht neuen Wirkungskreis.

Angebote unter # 2470 durch die Expedition des Börsenblattes.

Vermischte Anzeigen

Buchdruckerei mit Zeitschriften- u. Adressbuch-Verlag

sucht zur besseren Ausnutzung seiner Werkstätten laufenden Zeitschriftendruck und ähnliche Arbeiten mit dem Ziel einer Interessengemeinschaft oder enger Verbindung mit einem Verlag. Autotypie- und Illustrationsdruck. Anzeigen- und Abonnentenwerbung wird ev. mit übernommen. • Angeb. u. Nr. 2270 d. d. Expedition d. Börsenblattes.

Lukrative Bezirks-Vertretung

eines erstmalig im Reisebuchhandel erscheinenden hochaktuellen Werkes — von der NS.-Prüfungskommission und NS.-Bibliographie anerkannt — ist zu vergeben an **bestempfohlene Vertreter, seriöse Reisebuchhandlungen.** Tüchtigen Veräußern steht der Weg zur Generalvertretung offen. Klein-, aber tät. Unternehmungen finden Anlehnung ev. Betriebsgemeinsch. Zuschr. m. Unterlagen u. Referenzen unter **K. 278** durch **Annoncenbüro Gerßmann, Berlin W 9** erb.

Welcher Verleger übernimmt mein Werk: „Gedanken über Inhalt u. Entstehung der Bibel . . .“. Angebote unter # 2375 durch d. Expedition des Börsenblattes.

Wer nimmt in Verlag u. finanziert die hochaktuelle Schrift: **„Das italienische Imperium in Ostafrika und im Mittelmeer — Der Faschismus als Morgendämmerung.“** Eine Studie auf biblischer Grundlage.“ Aus dem Inhalt: Rückforderung der deutschen Kolonien; Adolf Hitler rettete Deutschland vor dem Abgrund des Bolschewismus; Welt Herrschaftspläne der jüdischen Freimaurer usw. müssen scheitern; **Christliche Symbolik des Leipziger Völkerschlachtdenkmal;** große Burentred; biblische Probleme, falsche Religionsysteme und vieles andere mehr. Angebote unter # 2469 d. d. Expedition des Börsenblattes erbeten.

Wer nimmt in Verlag unter Tragung der Kosten: **„Pyramide und der göttliche Plan der Zeitalter.“** (Es handelt sich um die symbolischen Lehren der Großen Pyramide bei Gizeh in Ägypten.) Angebote unter # 2468 durch d. Expedition des Börsenbl. erbeten.

Verlag

mit wenigen, aber erstklassigen Reiseobjekten, sucht Verbindung, allenfalls Interessengemeinschaft mit einer leistungsfähigen Reisebuchhandlung. **Angebote unter „Streng vertraulich“ an Ala, Anzeigen Akt.-Gef., Breslau 1, Altbückerstr. 10.**

Zurückverlangte Neuigkeiten

Nr. 22, 1936

Zusammenstellung der zurückverlangten Neuigkeiten aus den Anzeigen der entsprechenden Abteilung in den Nummern 267—278 des Börsenblattes vom 16. bis 30. November 1936

Nr. des Börsenblattes	Verleger	Titel	Legter Annahmetermin
271	Beyer, Hermann, Leipzig [Abrechnung mit H. Süßenguth, Berlin]	Frißche , Deutsche Schulung	30. I. 37 (Bgl. hierzu Inf.)
277	Deutsche Bibliothek, Verlagsgef. m. b. H., Berlin W 8	»Deutsche Bibliothek« Nr. 69: Schiller , Wallenstein Nr. 168/169: Manzoni , Die Verlobten (Neuausg.)	—
271	Diestertweg, Moritz, Frankfurt/M.	Senner-Ruhn , Unser Körper. III. Aufl. 1930. (D.B. 2170)	17. I. 37
270	Engelhorn's Nachf., J., Stuttgart	Senner-Spitzger , Heimatnatur. IV. Aufl. 1931. (D.B. 2160)	
271	Fischer, Gustav, Jena	Graef , Die Elektrizität u. ihre Anwendungen. 23. Aufl. Holland-Meyenbug , Ein Briefwechsel	—
269	Heimeran, Ernst, München	Stiebe , Nomina anatomica mit besonderen Erläuterungen. 1936. RM 5.—	—
273	Heymann's Verlag, Carl, Berlin	Antike Weisheit / Echter 100j. Kalender / Horaz , Carmina / Ovid , Liebestunst / Plato , Gastmahl	15. I. 37 (Bgl. hierzu Inf.)
267	Jänecke, Dr. Max, Leipzig	Ebel , Rieterschutzgesetz. 6. Aufl. 1936	—
269	Keil Verlag, Berlin	Bibliothek der ges. Technik Bd. 420: Weidert , Berechnung elektr. Leitungsquerschn. 13. A. Bd. 422: Röhler , Lichttechnik Bd. 425: Söhling , Elektroschweißen	15. I. 37
268	„Der nationale Aufbau“ Verlagsgesellschaft m. b. H., Leipzig	Kärenberg , Johanna v. Bismard — Der Zauber der Mark	20. I. 37
274	Schäfer, Moritz, Leipzig	Berendt , Männer und Taten. Das Lösungsbuch des Reichsarbeitsdienstes	—
270	Teubner, B. G., Leipzig	Eiger , Flugmodellbau-Praxis	25. I. 37
272	Thieme, Georg, Leipzig	A. N. u. G. Bd. 731: Hampe , Der Zug nach dem Osten. 3. Aufl. '35	19. I. 37
275/276	Universitas-Verlag, Auslief. Berlin	Berufs- u. Fachbücherei Heft 2: Ahrmann-Schuth . (ZB. 9102.) 11. Aufl. '36 — Heft 30: Albrecht-Kerger . (ZB. 9130.) 3. Aufl. '35	
278	Urban & Schwarzenberg, Berlin/Wien	Datsch , Elektro-Lehrb.: „Ralsch u. Richtig“. (ZB. 10316.) '33	30. I. 37
278	Boggenreiter Verlag, Ludwig, Potsdam	BT Horatius carmina v. Bollmer maior. (ZB. 1436.) '31	
275	Westermann, Georg, Braunschweig	Math.-phys. Bibliothek Reihe 1: 52: Lichmann . 3. Aufl. '23	28. I. 37
		Broesike u. Mair , Repetitorium anatomicum. 3. Aufl.	2. I. 37
		v. Begejad , Herren ohne Heer	30. I. 37
		Fritsch u. Schubart , Einführung in die Kurzwellentherapie	30. I. 37
		Feuchter , Probleme des Luftkrieges	28. I. 37
		Hamburgische Hausbibliothek	25. I. 37

Fritz Eckardt

Das Besprechungs-wesen

Eine Einführung in die Praxis

Umfang 8 Bogen — steif broschiert RM 5.40

(Schriften zur Buchwerbung, Heft 7)

Die Broschüre erstrebt das Ziel, den Geschäftsleitern und Mitarbeitern der Buch- und Zeitschriftenverleger für die Alltagspraxis eine allgemeinverständliche Einführung zu bieten in die Fragen, die das Besprechungsstück und das Besprechungs-wesen betreffen.

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Z

Z